

# Wochenblatt

für Pulsnik,  
Königsbrück, Radeberg, Radeburg, Moritzburg und Umgegend.

Erscheint:  
Mittwoch und Sonnabend.

Als Beiblätter:

1. Illustriertes Sonntagsblatt (wöchentlich);
2. Landwirtschaftliche Beilage (monatlich).

Abonnements-Preis  
Vierteljährl. 1 Mk. 25 Pf.

Auf Wunsch unentgeltliche Zusendung.

Amts-  Blatt

des Königl. Amtsgerichts und des Stadtrathes

Pulsnik.

Inserate  
sind bis Dienstag und Freitag  
vorm. 9 Uhr aufzugeben.  
Preis für die einseitige Cor-  
puszeile (ober deren Raum)  
10 Pennige.

Geschäftsstellen:  
Buchdruckerei von A. Babi,  
Königsbrück, C. S. Krausche,  
Ramenz, Carl Daberkow, Groß-  
röhrendorf.  
Annoncen-Bureau von Haasen-  
stein & Vogler, Invalidentank,  
Kudolph Woffe und C. L.  
Daube & Comp.

Druck und Verlag von E. L. Förster's Erben  
in Pulsnik.

Einundfünfzigster Jahrgang.

Verantwortlicher Redakteur Otto Dorn  
in Pulsnik.

Sonnabend.

Nr. 86.

28. Oktober 1899.

## Zwangsversteigerung.

Das im Grundbuche auf den Namen August Ferdinand Seifert in Großröhrendorf eingetragene Grundstück, Nr. 236 B des Brand-Catasters, Nr. 212 a des Flurbuchs, Folium 1026 des Grundbuchs für Großröhrendorf, 4,1 Ar groß, mit 22,74 Steuereinheiten belegt, geschätzt auf 6000 Mark, soll an hiesiger Gerichtsstelle zwangsweise versteigert werden und es ist

der 1. November 1899, vormittags 10 Uhr  
als Versteigerungstermin,

sowie

der 11. November 1899, vormittags 10 Uhr  
als Termin zur Verkündung des Verteilungsplans

anberaumt worden.

Eine Uebersicht der auf dem Grundstücke lastenden Ansprüche und ihres Rangverhältnisses kann in der Gerichtsschreiberei des unterzeichneten Amtsgerichts eingesehen werden.  
Pulsnik, den 30. August 1899.

Königliches Amtsgericht.  
J. B. H. Gerlach, S. R.

Hofmann.

## Waldgrundstücks-Versteigerung.

Das zu dem Nachlaß des Gutsbesizers Ernst Julius Zimmermann gehörige, in Großnaundorfer Flur gelegene Waldgrundstück Nr. 607 b des Flurbuchs, Fol. 124 des Grund- und Hypothekenbuchs für Großnaundorf soll

den 1. November 1899, Vormittags 10 Uhr

an Ort und Stelle parzellenweise versteigert werden.

Die Versteigerungsbedingungen sind aus den Beisügen zu den im Gasthof zu Mittelbach und im Lunzischen Gasthof in Großnaundorf, sowie am Amtsbrett aushängenden Anschlägen zu ersehen.

Erstehungslustige wollen sich rechtzeitig an dem zu versteigernden Grundstück einfinden.  
Pulsnik, am 25. Oktober 1899.

Königliches Amtsgericht.  
v. Weber.

## Bekanntmachung,

Stadtverordnetenwahl betreffend.

Mit Ablauf dieses Jahres scheiden in Gemäßheit § 42 der revidirten Städteordnung vom 24. April 1873 aus dem Stadtverordneten-Collegium und zwar aus der Zahl

### A. der Anfassigen:

1. Herr Schuhmachermeister August Hedrich.
2. " Töpfermeister Georg Borsdorf.
3. " Wagenbauermeister Gustav Löhnig.

### B. der Unanfassigen.

1. Herr Schuldirektor Robert Dreher,
2. " Goldarbeiter Eduard Pölschke,
3. " Kaufmann Gustav Häberlein infolge Wegzugs, an dessen Stelle ist ein Unanfassiger auf die

Jahre 1900 und 1901 zu wählen, aus.

Zur Vornahme der Ergänzungswahl ist

Mittwoch, der 15. November 1899

anberaumt und es werden daher alle in der Liste eingetragenen stimmberechtigten Bürger hiesiger Stadt aufgefordert, gedachten Tages

von vormittags 10 bis nachmittags 2 Uhr

persönlich im Sitzungssaal die mit den Namen der Gewählten deutlich bezeichneten Stimmzettel zu überreichen.

Die Stimmzettel werden den stimmberechtigten Bürgern vor dem Wahltag, behufs der Ausfüllung mit den Namen der zu Wählenden zugestellt werden.  
Pulsnik, am 26. Oktober 1899.

Der Stadtrath.  
Schubert, Brgmstr.

## Bekanntmachung,

die Einkommensdeklaration betreffend.

Aus Anlaß der im Laufe des nächsten Jahres stattfindenden allgemeinen Einschätzung zur Einkommensteuer werden zur Zeit Aufforderungen zur Deklaration des steuerpflichtigen Einkommens ausgesendet.

Denjenigen, welchen eine derartige Aufforderung nicht zugesendet werden wird, steht es frei, eine Deklaration über ihr Einkommen bis zum 15. nächsten Monats bei dem unterzeichneten Stadtrathe einzureichen.

Zu diesem Zwecke werden bei letzterem Deklarationsformulare unentgeltlich verabfolgt.

Gleichzeitig werden alle Vormünder, ingleichen alle Vertreter von Stiftungen, Anstalten, Personenvereinen, liegenden Erbschaften und anderen mit dem Rechte des Vermögenserwerbs ausgestatteten Vermögensmassen aufgefordert, für die von ihnen bevormundeten Personen beziehentlich für die von ihnen vertretenen Stiftungen, Anstalten u. s. w., soweit dieselben ein steuerpflichtiges Einkommen haben, innerhalb der obgedachten Frist Deklarationen bei dem unterzeichneten Stadtrathe auch dann einzureichen, wenn ihnen deshalb besondere Aufforderungen nicht zugehen sollten.

Pulsnik, am 27. Oktober 1899.

Der Stadtrath.  
Schubert, Brgmstr.

## Bekanntmachung.

Wegen Reinigung der Raths-, Kassen- und Standesamts-Localitäten

Freitag und Sonnabend, den 3. und 4. November 1899

werden an diesen Tagen nur ganz dringliche Sachen erledigt.  
Pulsnik, am 26. Oktober 1899.

Der Stadtrath.  
Schubert, Bürgermstr.

Frau **Margarethe Elisabeth** verm. **Schmidt** geborene Degenkoll, wohnhaft in **Dhorn**, ist als **Gebamme** für Dhorn, Obersteina und Niedersteina verpflichtet worden.  
**Königliche Amtshauptmannschaft Ramenz**, am 19. Oktober 1899.  
von **Erdmannsdorff**.

## Ortskrankenkasse zu Pulsnitz.

Die An- und Abmeldungen der Versicherungspflichtigen haben nach § 10 des Statuts bei unserer Kassenstelle durch die Arbeitgeber **schriftlich** zu erfolgen; Formulare, welche in allen Theilen genau auszufüllen sind, stehen zur Verfügung. Der Kassirer ist strengstens angewiesen, **mangelhaft ausgefüllte An- und Abmeldungen ohne Ausnahme zurückzuweisen**.

Arbeitgeber, welche die An- und Abmeldungen unterlassen oder nicht rechtzeitig bewirken, werden mit **3 Mark** für den einzelnen Fall bestraft. Jede Unterlassung oder Versäumnis der Meldepflicht ist vom Kassirer ohne Nachsicht anzuzeigen.

Pulsnitz, am 23. Oktober 1899.

### Der Vorstand der Ortskrankenkasse. Heinhold Gude.

#### Die Canalfrage in Preußen.

Die Angelegenheit des Rhein-Elbe-Canals ist zwar äußerlich zunächst so ziemlich wieder zur Ruhe gekommen, sieht man von dem gelegentlich noch fortgesetzten leichten Preßgeplänkel über dieses allerdings schon gründlich durchgesprochene Thema ab, aber sie wird sich mit dem Beginne der neuen preussischen Landtagsession gewiß alsbald wieder mehr als hinlänglich bemerkbar machen. Nach den offenbar ernst gemeinten und mehr als einmal abgegebenen Versicherungen der Berliner Regierungsorgane ist an der Wiedereinbringung der Canalvorlage im preussischen Abgeordnetenhaus während der bevorstehenden Session durchaus nicht zu zweifeln, und nur über den Zeitpunkt, wann dies geschehen soll, besteht noch Ungewißheit. Ebensovienig kann aber ein Zweifel darüber herrschen, daß sich bislang in der ablehnenden Stellungnahme der preussischen Conservativen, die ja die eigentliche Bilanz in der parlamentarischen Canalopposition bildeten, gegenüber der Canalvorlage nichts geändert hat. Nun ist zwar jüngst in der „Kreuzzeitung“ der Regierung zu verstehen gegeben worden, daß man conservativerseits vielleicht geneigt sein könnte, die ursprünglichen gewichtigen Bedenken gegen die Canalvorlage fallen zu lassen, falls dieselbe eine angemessene Umgestaltung zur Beseitigung der erhobenen Bedenken der Conservativen erführe, aber es ist mehr als fraglich, ob sich die Regierung zu einer Umarbeitung ihres ursprünglichen Entwurfes in dem Sinne und Umfange, wie es die Canalgegner wünschen, bereit finden lassen würde. Die „Compensationen“, welche weiter ebenfalls in der „Kreuzzeitung“ im Interesse des Nens der Monarchie für die Zustimmung der Conservativen zur Canalvorlage andeutungsweise verlangt worden sind, weisen einen derartig weitgreifenden Charakter auf, daß sich die Regierung zur Bewilligung derartiger Zugeständnisse unmöglich verstehen kann, will sie nicht einzelne Landestheile in einseitigster Weise auf Kosten des gesammten übrigen Staates begünstigen.

Es ist daher nicht anzunehmen, daß man regierungsseitig wirklich geneigt sein sollte, den Gesetzentwurf über den Rhein-Elbe-Canal in einer den Wünschen und Forderungen der conservativen Opposition entsprechenden Art umzugestalten. Gewiß wird die Regierung bestrebt sein, der conservativen Partei bei den weiteren Verhandlungen in der Canalfrage möglichst entgegenzukommen, aber auf letzterer Seite scheint der Entschluß nach wie vor obzuwalten, an den geforderten oder noch zu fordernden „Compensationen“ zäh festzuhalten, und alsdann läßt sich die Möglichkeit einer Verständigung nicht einsehen, wenn nicht die Regierung vollständig capituliren will. Neue parlamentarische Kämpfe um die Canalvorlage sind demnach mit ziemlicher Bestimmtheit zu erwarten, und mancherlei Anzeichen deuten darauf hin, daß sich die preussische Regierung bereits auf die Fortsetzung dieser Kämpfe gefaßt macht. Die officiöse Versicherung, es seien im Marineetat für 1900 keine den Rahmen des bestehenden Flottengesetzes überschreitenden Forderungen zu erwarten, auch stehe keine neue Flottenvorlage in Aussicht, wie denn vorerst die verbündeten Regierungen auch nicht daran dächten, die vom Reichstage vom jüngsten Heeresverpflichtungsgesetz gestrichlenen 7000 Mann nachzufordern, kennzeichnet da die Lage schon genügend. Die Regierung will in der herannahenden Winteression des Reichstages weder einen Militär- noch einen Marineconflict heraufbeschworen wissen, augenscheinlich in der Absicht, um für die im preussischen Abgeordnetenhaus um die Canalvorlage zu erwartenden weiteren Kämpfe freie Hand zu haben, deshalb sollen Militär- und Marine-Stat für 1900 nichts Außergewöhnliches aufweisen. Aus dem nämlichen Grunde dürfte der Regierung auch nichts an einem ernstlichen Zerwürfniß mit dem Reichsparlament über die noch nicht erledigte sogenannte „Zuchthausvorlage“ liegen, jene dürfte vielmehr von letzterem alles acceptiren, was sie vom Reichstage im Sinne eines wirksameren Schutzes der Arbeitswilligen überhaupt erlangen kann.

Allerdings gibt es noch eine Möglichkeit, durch welche die letzte parlamentarische Entscheidung in Sachen der Canalvorlage noch über die nächste Session des preussischen Landtages hinaus verschoben werden könnte. Besagte Möglichkeit würde darin liegen, daß die Conservativen versuchen könnten, genannte Entscheidung zu verschleppen, etwa bis zu dem Zeitpunkte, wo im Reichstage die Entwürfe der neuen Handelsverträge erscheinen werden, dann ließe sich die Canalvorlage vielleicht als ein Compensationsobject für die neuen Handelsverträge verwerthen. Ob ein solcher tactischer Zug von conservativer Seite unternommen werden wird, steht allerdings noch dahin, vielleicht dürften aber schon die nächsten beginnenden Reichstagsverhandlungen bei passender Gelegenheit die preussische Canalfrage und die weitere Stellungnahme der Conservativen zu derselben mit streifen.

#### Vertliche und sächsische Angelegenheiten.

Pulsnitz. Wie wir vernehmen, hat der am Kgl. Amtsgericht Pulsnitz als Rendant angestellte Herr **Aktuar** **Masche** am 25. d. M. im Justizministerium zu Dresden die Secretärprüfung abgelegt und führt nunmehr den Titel „Secretär“.

Pulsnitz. An Stelle des von hier fortziehenden Herrn **Braunmeister** **Emil** **Tschirz** ist in der am Dienstag

statgefundnen außerordentlichen Generalversammlung der hiesigen Brauereigenossenschaft Herr **G. Seebe** aus Kappel bei Chemnitz gewählt worden. Letzterer tritt am 1. November cr. hier in seine neue Thätigkeit.

Pulsnitz. Der Oktober scheidet, er hat sicher einen Abschiedsgruß verdient, denn herrliche Zeit hat uns in den Tagen seiner Herrschaft erfreut und ein schöner Oktober hat deswegen doppelten Werth, weil er uns die Länge des rauhen Winters weniger fühlen läßt und die letzten Feldfrüchte noch mit Lust und Freude an den schönen Tagen geerntet werden können, ohne das oft eintretende leidige Händefrieren und Schütteln vor Räffe. Der diesjährige Oktober hat uns bis auf wenig Tage mit des Himmels Bläue, warmem Sonnenschein und der reinsten Luft geadelt.

Hinsichtlich des Zahlungsbefehls bringt das neue Bürgerliche Gesetzbuch in Verbindung mit den gleichfalls am 1. Januar 1900 in Kraft tretenden Abänderungen der Civil-Prozeß-Ordnung auch eine wesentliche Aenderung mit sich. Nach den bis Ende dieses Jahres geltenden Vorschriften hatte der Schuldner, der einen Zahlungsbefehl erhielt, das Recht, binnen einer Frist von zwei Wochen Widerspruch einzulegen. Die Frist beträgt nach neuem Recht nur noch eine Woche.

Das Reichsjustizamt ist mit der Ausarbeitung eines Electricitäts-Gesetzes beschäftigt, das dem Reichstage in der kommenden Session zugehen soll. Der Entwurf wird zur Ausfüllung einer durch die Rechtsprechung wiederholt fühlbar gewordenen Lücke in unserer Gesetzgebung Bestimmungen über die Bestrafung von Diebstahl und Entwerthung elektrischer Kraft enthalten, weiter über die Schadenersatz-Ansprüche bei Betriebsstörungen, die von einer elektrischen Centrale ausgehen und alle von dieser Stelle mit elektrischer Kraft gespeisten Betriebe zum unfreiwilligen Feiern nöthigen. Der Entwurf entspricht wiederholt geäußerten Wünschen aus den nächstbetheiligten Kreisen und auch des Reichstages und dürfte dort mit großer Genußnahme aufgenommen werden. Freilich sind verschiedene einschlägige Fragen noch vielfach strittig und dürften namentlich den Reichstags-Juristen den Anlaß zu ausgedehnten Erörterungen bieten, so daß eine glatte Erledigung des Entwurfs nicht zu erwarten ist.

Um das Anlaufen der Schaukasten zu verhüten, stelle man in jedes Fenster 2 flache Porzellanthalen halb gefüllt mit Chlorcalcium. Dieses saugt alle Feuchtigkeit ein. Es ist gut, den Inhalt der Schalen alle 2-3 Tagen durch frisches zu ersetzen, das gebrauchte Chlorcalcium bei mäßiger Wärme zu trocknen und erst dann wieder zu verwenden.

Für alle, welche durch unerbetene Zusendung von Waaren belästigt werden, ist folgender Fall kennenswert: Ein Kaufmann in der Nähe von **Regensburg** machte einer Dame in einer anderen Stadt ein Angebot von Kaffee mit dem Bemerkten, daß der Kaffee abgeschickt würde, wenn in acht Tagen keine ablehnende Antwort eingehe. Die Adressatin ließ die Karte unbeachtet und erhielt dann wirklich die Pakete unter Nachnahme. Als die Einlösung verweigert wurde, drohte der Absender mit seinem Rechtsanwalt und daß erhebliche Kosten entstehen würden. Die Mahnung wurde der Staatsanwaltschaft angezeigt, und diese erhob Klage wegen Erpressung. Das Gericht verurtheilte den Kaufmann zu zehn Tagen Gefängnis, und das Reichsgericht hat die Revision des Verurtheilten verworfen.

Im letztvergangenen Jahre sind im Königreich Sachsen insgesamt 113 Personen von wutkranken Thieren gebissen worden, und ausschließlich von Hunden. Von diesen Personen haben sich der Pastorenschen Impfung in Wien 32, in Berlin 43, im ganzen also 75, unterworfen. Eine (nicht geimpfte) Person ist gestorben, außerdem im Jahre 1899 ein Mädchen in Dresden, das im Dezember 1898 gebissen worden war. Was den ersteren Fall anbelangt, so hatte der Betreffende, ein junger Mann in Bautzen, keinerlei ärztliche Hilfe für sich nachgesucht. Die Zahl der von wutkranken Hunden gebissenen Personen war am größten in der Amtshauptmannschaft **Zittau** (17). Dann folgen **Böbau** und **Auerbach** mit je (11), **Ramenz** mit 10, **Dresden-Neustadt** mit 9 und **Bautzen** mit 7. Von 113 Fällen kamen also 45 auf die verhältnismäßig kleine und am schwächsten bevölkerte Kreisshauptmannschaft **Bautzen**. Diese hatte auch, wie bemerkt sei, die größte Zahl der wutkranken Thiere aufzuweisen (62 von 181).

**Bautzen**. In der Nacht zum 20. d. M. ist im Stadtkrankenhouse der am 7. Oktober in einem Steinbruche bei **Kammenau** durch einen vorzeitig losgegangenen Sprengschuß schwer verletzte **Steinmegpolier** **Holland** seinen schweren Verletzungen erlegen. **Holland** hatte bei dem Unglück außer anderen schweren Verletzungen auch das Augenlicht vollständig verloren.

**Dresden**, 24. Oktober. Die III. Strafkammer des königl. Landgerichts unter Vorsitz des Landgerichtsdirektors **Frommhold** verhandelte heute gegen den vormaligen Schatzmeister des **Albert-Vereins**, **Kommerzienrat** und **Kaufmann** **Hopffe** in Dresden, wegen Unterschlagung und einfachen Bankrotts. Anklage und Verteidigung vertraten **Oberstaatsanwalt** **Oberjustizrat** **Dr. Bähr**, beziehentlich **Rechtsanwalt** **Conrad**. Es waren sieben Zeugen und als

ärztlicher Sachverständiger **Gerichtsarzt** **Medizinalrat** **Dr. Donau** vorgeladen. Die Verhandlung fand im großen Schwurgerichtssaale statt. Derselbe war dicht gefüllt, der Einlaß nur gegen besondere Karten gestattet. Den zahlreich aus Dresden, Berlin, Köln a. Rh. u. s. w. erschienenen Vertretern der Presse waren die sonst für die Geschworenen bestimmten Plätze angewiesen. Der Angeklagte war Inhaber eines Teppich- und Tapetengeschäfts auf der **Prager Straße**, Ritter der 1. Klasse des **Abrechtsordens**, des preussischen **Kronenordens** 3. Klasse, Inhaber der goldenen und silbernen **Carola-Medaille**, sowie der vom Kaiser gestifteten roten **Kreuz-Medaille**. — Der Angeklagte wurde zu vier Jahren und neun Monaten Gefängnis und zu fünf Jahren Ehrenrechtsverlust verurtheilt. Drei Monate gelten als verbüßt.

**Dresden**. Ueber das neue bürgerliche Gesetzbuch für das deutsche Reich, in seinen Beziehungen zur „Landwirthschaft“ wird Herr **Oberlandesgerichtsrath** **Brühl** **Dresden**, am 3. und 10. November d. J. nachmittags 4 Uhr in der **Ökonomischen Gesellschaft** im Königreich Sachsen im „weißen Saale“ der deutschen Schänke zu den „Drei Raben“, Dresden, Vorträge halten, zu welchen auch Nichtmitglieder kostenlos Zutritt haben, sofern sie bei der Geschäftsstelle der Gesellschaft, **Wienerstraße** 13 I bis zum 3. resp. 10. November mittags 12 Uhr Zutrittskarten entnehmen; nachdem werden solche nur gegen Erlegung von 50 Pfg. von 1/4 Uhr an, am Eingange des Vortragssaales ausgegeben. Der Herr Vortragende wird über die Rechtsgrundzüge des neuen bürgerlichen Gesetzbuches in ihren mannigfachen Beziehungen zum landwirthschaftlichen Grundbesitzer als Verpächter und Pächter, als Erblaffer, als Familienoberhaupt, als Arbeitgeber, als Kreditgeber und -nehmer, als Käufer und Verkäufer von Grundbesitz, von Waaren, von landwirthschaftlichem Nutzvieh insbesondere zur Sprache bringen und ist daher der Besuch dieser wichtigen Vorträge, namentlich den Herren Landwirthen nicht genug anzuzufempfehlen.

Ein frecher Räuber wurde vom Landgericht **Dresden** auf lange Zeit unerschütterlich gemacht. Der Patron betrat am 4. Mai Abends den Schalteraum des Postamts 1 und nahm sich einem Fräulein, das 400 Mark aufgezählt hatte, rasche zwei Hundertmarkscheine hinweg und suchte das Weite. Der 20jährige Mensch, Namens **Bschode**, wurde später aus dem Gefängnis flüchtig und trug bei einem Sprunge in die Tiefe schwere Verletzungen davon. Im Krankenhaus gebracht, machte er später ebenfalls einen raffinierten Fluchtversuch.

**Dresden**, 26. Oktober. Das Ministerium des Innern genehmigte im Einverständniß mit dem Cultusministerium, daß die Verkäufungen kleinerer Karloffelmengehens auf dem Stocke an Sonn- und Feiertagen — jedoch erst nach dem Vormittagsgottesdienste und unter Ausschluß der Zeit des Nachmittagsgottesdienstes — erlaubt sind.

Für unbemittelte Stotterer eröffnet **Dir. C. Denhardt's** Sprachheilanstalt in **Dresden-Loßwitz** am 13. November d. J. ihre diesjährigen Freikurse, in welchen Stotternde unentgeltliche Behandlung finden. Anmeldungen nimmt die obige Anstalt entgegen.

**Schmiedefeld** bei **Stolpen**, 21. Oktober. Hier hat sich gestern ein entsetzliches Familiendrama abgespielt. Als am Freitag Mittag der **Wirthschaftsbesitzer** **Hermann Winter** von der Feldarbeit nach Hause kam und für seine Kühe Heu vom Boden holen wollte, fand er seine Frau und keine zwei Kinder im Alter von 1 und 4 Jahren erhängt vor. Winter schnitt die Leichen ab, legte die Frau ins Bett und ging hinunter, um den Kühen Futter zu geben. Hierauf ging er wieder nach dem Boden, verschloß die Thür hinter sich und erhängte sich auch. Der Schwiegervater **Winters**, dem es auffiel, daß Niemand herzukam, ist später erst auf einer Leiter zum Kammerfenster hineingestiegen. Die Ursache zu diesem entsetzlichen Vorgange soll in Familienzwist zu suchen sein, über welchen sich die Frau sehr erregt haben soll so daß sie erst die Kinder dann sich selbst erhängte.

Das tragische Schicksal der Familie **Winter** in **Schmiedefeld** bei **Stolpen** hat überall die regste Theilnahme geweckt. **Winter**, der aus **Seeligstadt** gebürtig ist, war als ruhiger und solider Mann bekannt, welcher mit Frau und Kindern ein glückliches Familienleben führte. Die feierliche Beerdigung der Kinder fand am Montag Nachmittags 3 Uhr unter großer Theilnahme der Gemeindeglieder statt, während das Elternpaar um 5 Uhr in aller Stille beigesetzt wurde.

**Seeligstadt**, 26. Oktober. Von einem Unglück wurde ein in der Ausübung seines Dienstes befindlicher, kaum der Schule entwachsener Knabe Namens **Frömmel** am vergangenen Sonnabend heimgeführt. Beim Füttern des Viehes im Stalle des Gutsbesizers **Nichter** hieselbst wurde der Knabe von den Hörnern einer Kuh zwischen den Schenkeln erfaßt und beiseite geschleudert, so daß der Bedauernswerthe besinnungslos zusammenbrach. Glücklicherweise hat der Vorfall keinen tödtlichen Ausgang genommen, jedoch liegt der junge Mann schwer danieder. Verztlicherseits mußten ihm verschiedene Wunden am Unterleibe zugenäht werden.

Reinhardt  
der Bänd  
seitwärts  
Inhalt e  
theilweise  
derart ver  
nehmen n  
steht noch  
—  
Fabrikarb  
nach Hau  
weg aus  
Stockwer  
—  
den Zusid  
meinem  
der Gärtn  
Befannt  
durch ein  
sehens ge  
um. Die  
mehr obo  
gungen.  
auftragter  
bestellte  
tigen Au  
den Stein  
versehen,  
lichen En  
stellbar v  
haftbar i  
verpflicht  
glücklich  
—  
La  
der 10 U  
zwischen  
Feld hal  
geworfen  
lich gelin  
ist es nu  
entlang a  
sicht befr  
—  
Bloßschwi  
jehige Wi  
Ein 2 1/2  
leichten  
Leider er  
und Anst  
daß er an  
ihren so  
W  
nicht unbr  
Ein hiesig  
bedeutend  
zugezogen  
keine Beag  
ganze Ha  
Schmitte  
Folgen hi  
den Verlu  
La  
am Dien  
der Wast  
den Stro  
Abends g  
der Bahn  
gestellt w  
konnte, na  
Verkehr n  
—  
gegen ein  
sich imme  
Aufstunde  
marktstän  
fettig an,  
Sahresab  
K  
gen fünf  
nach dem  
Die Berle  
Institut f  
—  
erfuhr in  
sam trug  
geländer  
last. Da  
neigte sich  
um die A  
Blech als  
H  
vergangen  
Hohen G  
weiter um  
ser zerfä  
Der Befi  
brochen, r  
—  
Den  
Sieges  
unerhörtes  
Abrechts  
Branden  
An der C  
des Fürst  
Gesicht g  
Finger d  
zertrüm  
von Ant  
hann v. d  
Buch die  
der Schan

Am Dienstag verunglückte der Steinbrecher Ernst Reinhardt in Weimarsdorf dadurch, daß beim Anzünden der Zündschnur ein Funke davon absprang und in den seitwärts von ihm stehenden Pulverfaß flog, wodurch der Inhalt explodirte und Reinhardt die rechte Seite, sowie theilweise den linken Arm und vor Allem das Gesicht derart verbrannte, daß er sofort ärztliche Hilfe in Anspruch nehmen mußte. Ob das Augenlicht erhalten werden kann, steht noch dahin.

Töblich verunglückt ist am Sonnabend Abend der Fabrikarbeiter Vogel in Zittau. Als er gegen 10 Uhr nach Hause kam, stürzte er über das Treppengeländer hinweg aus dem zweiten Stock auf der Vorfaal des ersten Stockwerkes.

In Bezug auf die Haftpflicht der Gemeinden für den Zustand ihrer Straßen ist folgender Fall von allgemeinem Interesse. Als vor Kurzem in Niederfelditz der Gärtnerbesitzer W. mit seiner Frau und mehreren Bekannten Nachts vom Bahnhofe in eigenem Fuhrwerk durch eine dortige Straße fuhr, stieß der Wagen unversehens gegen einen dort lagernden Steinhaufen und stürzte um. Die Insassen wurden herausgeschleudert und erlitten mehr oder minder schwere Verletzungen und Sachbeschädigungen. Die Steine waren durch Mißverständnis des beauftragten Kutschers dort abgeladen worden. Da aber der beauftragte Straßenreiner versäumt hatte, sich von der richtigen Ausführung seiner Anweisung zu überzeugen oder den Steinhaufen einzuschränken und mit einer Laterne zu versehen, so war die Gemeinde, die nach mehreren gerichtlichen Entscheidungen für den durch Versehen ihrer Angehörigen verursachten ungebührlichen Zustand ihrer Straßen haftbar ist, zum vollen Ersatz des angerichteten Schadens verpflichtet, der sich in diesem verhältnismäßig noch sehr glücklich verlaufenen Falle auf über 600 Mk. belief.

Lausa. Am vergangenen Sonntag Abend mußte der 10 Uhr 45 Minuten hier abgehende Eisenbahnzug zwischen den Stationen Lausa und Weizdorf auf freiem Felde halten; Bubenhände hatten Nasen auf die Strecke geworfen und so den Zug zum Stehen gebracht. Hoffentlich gelingt es, die Thäter zu entlarven. Wie wir hören, ist es nun Privatpersonen streng verboten, an der Strecke entlang zu gehen; Zuwiderhandlungen werden ohne Nachsicht bestraft.

Am Sonnabend Nachmittag verunglückte am Bloßwitzer Berge bei Dohna der frühere Fleischer, jetzige Handelsmann Kerschmar aus Reinhardtsgrimma. Ein 2 1/2-jähriges Pferd, welches der Genannte an einen leichten Wagen gespannt hatte, schaute und ging durch. Leider erlitt er infolge eines Sturzes aus dem Wagen und Anschlagens an einen Baum derartige Verletzungen, daß er am Sonntag früh verschied. Ein Kinde betrauern ihren so früh am Leben geschiedenen Vater.

Mägeln, 26. Oktober. Daß man kleine Wunden nicht unbeachtet lassen soll, zeigt wieder folgender Vorfall. Ein hiesiger Arbeiter hatte sich vor längerer Zeit eine unbedeutende Mißwunde am kleinen Finger der rechten Hand zugezogen, schenkte jedoch der geringfügigen Beschädigung keine Beachtung, sondern arbeitete ruhig weiter, bis die ganze Hand anschwellte. Durch rechtzeitige operative Einschneide gelang es noch, eine Blutvergiftung mit schlimmen Folgen hintanzuhalten, sodaß der betreffende Arbeiter nur den Verlust des verletzten kleinen Fingers zu beklagen hat.

Laubegast, 25. Oktober. Der Sturm erreichte am Dienstag Abend eine solche Stärke, daß er mehrere der Masten, die von den Kummer'schen Electricitätswerken den Strom der Straßenbahn nach Laubegast zuführen, Abends gegen 1/8 Uhr umwarf. In Folge dessen mußte der Bahnverkehr von der Stadtgrenze bis Laubegast eingestellt werden; erst am Mittwoch früh gegen 1/10 Uhr konnte, nachdem die Masten wieder aufgerichtet waren, der Verkehr wieder aufgenommen werden.

Der Verdacht, daß sich in Merane oder Umgegend eine Falschmünzwerkstätte befinden muß, bestätigt sich immer mehr durch das wiederholte und fortwährende Auftauchen falschen Geldes. Die Falschstücke — Zweimarkstücke — haben einen bleiernen Glanz und fühlen sich fettig an, tragen das Bildniß Kaiser Wilhelms und die Jahreszahl 1876.

Rühnhaide. Hier sind während der letzten Tagen fünf Personen von zwei Hunden gebissen worden, welche nach dem Ergebnis der Section tollwuthkrank gewesen sind. Die Verletzten wurden auf behördliche Anordnung dem Institut für Infektionskrankheiten in Berlin zugeführt.

Eine unliebsame Abtühnung seiner Kirmesfreude erfuhr in Bad Elster ein kleiner Schulknabe. Während er einen Kuchen auf dem Bleche; das Brückengeländer fand er dann passend als Ruheplatz für seine süße Last. Doch — o Schreck! — der Kuchen mit dem Bleche neigte sich zur Tiefe und die Elster nahm unbekümmert um die Thränen des Knaben den Kuchen mit fort, das Blech als einzigen Trost zurücklassend.

Hohenstein-Ernstthal, 24. Okt. In der vergangenen Nacht brach ein verheerendes Feuer in der Hohen Gasse bei dem Schuhmacher Gries aus, welches weiter um sich griff und sechs weitere, allerdings alte Häuser zerstörte. Ein siebentes mußte niedergegriffen werden. Der Besitzer des Hauses, in welchem das Feuer ausgebrochen, wurde in Haft genommen.

### Tagesgeschichte.

Deutsches Reich. In der Nacht zum Montag ist in der Siegesallee zu Berlin an vier Denkmalsgruppen ein unerhörtes Verbrechen verübt worden. An der Gruppe Albrechts des Bären ist der Hirtenstab, den Wiger von Brandenburg in der rechten Hand hält, zertrümmert worden. An der Gruppe Otto's I. haben die Vandalen der Wüste des Fürsten Zwislaw die Nase abgeschlagen und das Gesicht zerhackt, der Wüste des Abts Siebold sämtliche Finger der rechten Hand, der Hirtenstab und die Nase zertrümmert. An der Gruppe Otto's II. ist dem Heinrich von Antwerpen der Gänsefuß in der Hand und dem Johann v. Puelitz die Documentenrolle zertrümmert worden. Auch die Gruppe Albrechts II. ist der Zerstörungswuth der Schandbuben nicht entgangen. Der Hüft-Hermann's

von Salza ist die Nase abgeschlagen, der Griff des Schwertes und die Umlenkerrolle zertrümmert, der des Eike von Repkow die Nase abgehauen und der Federtiel aus der Hand geschlagen. Die Kriminalpolizei hat die zur Ermittlung der Frevler erforderlichen Schritte sofort eingeleitet. Unter dem Publikum, das vormittags die Siegesallee besuchte, herrschte die stärkste Entrüstung über die Schandthat. Namentlich bei den Fremden machte sie sich in einer Weise Luft, die für die Berliner nicht gerade schmeichelhaft ist. Die Berliner Blätter äußern sich sehr scharf über das Vubenstück, was begreiflich ist und fragen, wo die Wächter waren? Bekanntlich ließ der Kaiser die Denkmäler auf eigene Kosten errichten.

Der Kaiser soll über die schändliche Verwüstung, welche noch unbekannte Vandalen an einigen der von ihm der Stadt Berlin geschenkten Figuren-Gruppen in der Siegesallee verübt haben, höchlich entrüstet sein. Der Monarch hat bereits Auftrag geben lassen, die Beschädigungen an den Figuren sofort zu beseitigen, welcher Arbeit sich die Bildhauer Schott Upphus und Böse unterziehen werden. Im Uebrigen handelt es sich bei diesem Vandalenstreich offenbar nicht um irgendwelche politische Beweggründe, sondern lediglich um ein gemeines Vubenstück. Die Nachforschungen nach den Denkmalschändern haben noch zu keiner Festnahme geführt. Indessen wird eine bestimmte Spur mit Eifer verfolgt. Die Ermittlungen liegen übrigens nicht, wie es heißt, in den Händen der politischen Polizei, sondern werden von der Geheimpolizei geführt; denn es handelt sich offenbar um einen Vubenstreich, bei dem politische Gründe keineswegs in Betracht kommen. Die Thäter können laut § 304 des Reichs-Strafgesetzbuchs mit Gefängniß bis zu drei Jahren oder mit Geldstrafe bis zu 1500 Mark bestraft werden. Neben der Gefängnißstrafe kann auch auf Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte erkannt werden. Der unglückliche Vandalismus hat das Vertrauen des Kaisers gründlich zu Schanden gemacht. Gerade der Kaiser war es, der fr. Zt. sich gegen jede Umgritterung der Denkmäler erklärte.

Den projectirten Besuch uneres Kaisers in England betrachtet die dortige Presse bereits als ganz feststehend. J. B. weiß „Daily Mail“ bereits über alle Einzelheiten bei dem angeblich bevorstehenden Besuch des Kaisers am königlichen Hofe in Windsor zu berichten, ja, das Blatt bezeichnet sogar die einzelnen Räumlichkeiten im Schlosse zu Windsor, in denen gesessen und Cercle gehalten werden würde. Demnach ist man auch in der deutschen Botschaft in London noch immer nicht des Näheren über das signalisirte Erscheinen Kaiser Wilhelms auf englischen Boden unterrichtet, so daß angenommen werden muß, daß die Entscheidung über die geplante Engländerreise des hohen Herrn noch schwebt.

Das dem Reichstag für seine am 14. November fortzusetzende Session zugeordnete neue Arbeitsmaterial vermehrt sich noch immer. Neuerdings ist im Reichsamte des Innern mit Ausarbeitung einer Novelle zur Gewerbeordnung begonnen worden, welche sich auf die Beschäftigung verheiratheter Frauen in Fabriken bezieht. Höchst wahrscheinlich wird diese Vorlage dem Reichstage in dem Sessionsabschnitt nach Neujahr zugehen, ob sie auch noch zur Erledigung gelangt, das muß freilich dahingestellt bleiben.

Der Corvette-Kapitän Scheibel ist seitens der deutschen Marineverwaltung zum Kriegsschauplatz nach Südafrika entsandt, um dort die Ausschiffung der englischen Truppen beobachten zu können.

Oesterreich-Ungarn. Im österreichischen Abgeordnetenhaus hat am Dienstag die Debatte über die vom Ministerpräsidenten Grafen Clary abgegebene Regierungserklärung begonnen. Da sich nicht weniger als 70 Redner zum Worte gemeldet haben, so läßt sich ein Ende dieser allgemeinen Discussion einsehen gar nicht absehen, der von der Obmann-Conferenz der Linken gemachte vernünftige Vorschlag, es solle jede Fraktion nur je einen Redner vorschicken, wurde vom Exekutivcomité der Rechte auf Betreiben der Czechen abgelehnt. In den czechischen Districten Böhmens und Mährens erneuern sich die Straßenunruhen, die äußerlich an die Zurückziehung der Sprachenverordnungen anknüpfen, immer wieder; den gewünschten Eindruck „nach oben“ werden aber die Czechen mit diesen lärmenden Demonstrationen gewiß nicht machen.

Rußland. Rußland scheint das kriegerische Engagement der Engländer in Südafrika in der That zu gewissen antienglischen Plänen ausnützen zu wollen. So heißt es, zwischen der russischen Regierung und dem Emir von Afghanistan sei ein geheimer Vertrag, betreffend den eventuellen Durchmarsch russischer Truppen durch Afghanistan, abgeschlossen worden. Weiter geht das Gerücht, das russische Mittelmeergeschwader sei im Verein mit dem französischen Mittelmeergeschwader nach Syrischen Gewässern beordert worden, womit die theilweise Mobilisirung der englischen Flotte in Zusammenhang gebracht wird.

Spanien. Die fortgesetzten Steuerunruhen in Barcelona haben für die gesammte gleichnamige Provinz die angedrohte einstweilige Aufhebung der constitutionellen Rechte zur Folge gehabt. Eine von den catalonischen Vereinigungen geplante große Protestversammlung wurde vom Präfecten von Barcelona verboten.

Belgien. Der Gesandte Transvaals in Brüssel, Dr. Leyds, bezeichnet die von englischer Seite verbreitete Nachricht, die Boern hätten die Hilfe der Vasutos gegen Engländer angerufen, als eine Verleumdung der Boern.

Bulgarien. Bulgarien steckt in argen finanziellen Nöthen, aus welchen eine Anleihe im Auslande helfen soll. Die in Wien vor einiger Zeit eingetroffenen bulgarischen Minister Ratsewitsch und Tenev haben nun dort mit den Vertretern einer aus österreichischen deutschen französischen Banken bestehenden Gruppe verhandelt, um die gewünschte Anleihe zu Stande zu bringen, und sollen diese Verhandlungen im Allgemeinen auch zu einem befriedigenden Ergebnisse geführt haben. Doch ist die förmliche Emission einer bulgarischen Anleihe bis zu einer eintretenden Besserung der Lage des Geldmarktes verschoben worden, bis dahin hofft die bulgarische Regierung über ihre finanziellen Schwierigkeiten durch verschiedene budgetaire Bestimmungen hinwegzukommen. Ratsewitsch und Tenev haben sich am Mittwoch von Wien nach Sofia zurückbegeben.

Südamerika. In Venezuela hat sich der siegreiche Führer der Revolutionspartei, General Castro, zum Präsidenten an Stelle des geflüchteten Generals Andrade erklärt und bereits sein Ministerium gebildet. Unterdessen ist im westlichen Nachbarstaate Venezuelas, in Columbia, eine Revolution ausgebrochen.

Südafrika. Die Schlappen der Boern in dem ersten Gefecht bei Glencoe und dann bei Flandslaagte sind, wie sich jetzt herausstellt, in den ursprünglichen englischen Meldungen hierüber, ganz unbegründet zu großen englischen Vaffenerfolgen aufgebauscht worden. Denn es kann kaum einem Zweifel mehr unterliegen, daß die Engländer in den weiteren Kämpfen bei Glencoe gegen die Hauptmacht der Boern schlecht abgekommen haben, daß sie aus ihrer dortigen Stellung schließlich verdrängt worden sind, z. B. läßt eine Meldung der „Daily Mail“ aus Capstadt vom 24. d. M., wonach General Gule seine Vereinigung mit General White etwas nördlich von Ladysmith bewirkt hatte, keine andere Deutung zu, als daß die englischen Streitkräfte in Glencoe sich jetzt auf ihre Hauptmacht bei Ladysmith haben zurückziehen müssen, was auch durch eine dem englischen Kriegsministerium vom General Smith aus Ladysmith zugegangene Depesche bestätigt wird. In Mafeking soll die Lage der Engländer nach einer in Capstadt über Lourenco Marquis eingegangenen Nachricht noch immer eine gute sein. Ein Theil der Dranjeboern ist bestrahlt, sich mit den von General Cronje befehligten Transvaalboern zum Angriff auf Kimberley zu vereinigen.

Der Präsident des Dranjevreistaates Steiger, hat dem Vernehmen nach bereits mit der Annexion britischen Gebiets begonnen. Er soll eine Proclamation erlassen haben, laut welcher der Theil der Capcolonie, welcher nördlich von Vaalflusse liegt, dem Dranjevreistaat einverleibt wird. Es fragt sich freilich noch, ob die Dranjeboern diese von ihnen gemachte Annexion werden aufrecht erhalten können.

Neun englische Offiziere, die nach der Schlacht bei Dundee am Freitag in Gefangenschaft gerietten, sind in Pretoria eingetroffen und in einer an die Tribune der Nennbahn anstoßenden Kämlichkeit untergebracht worden. Die Gefangenen werden gut behandelt. Von den Truppen des Generals Cronje wurde ein Bombardement auf Mafeking (westl. Kriegsschauplatz) eröffnet. Den Frauen und Kindern wurde die nothwendige Zeit gewährt, um die Stadt zu verlassen.

Ueber die verzweifelte Lage der Engländer in Natal berichtet eine in London ausgedehnte offiziöse Meldung: „Ladysmith ist seit Freitag Abend vollständig abgeschnitten und eingekesselt. Bei Abgang der letzten Meldung General White's bestand nur noch ein einziger Draht über Colenso-Greytown, welcher hoffentlich den Boern unbekannt bleibt. Die Bahn- und Telegraphenverbindung Ladysmith Pietermaritzburg-Durban ist in den Händen der Boern, welche die Bahngleise oberhalb Colenso und bei Glandslaagte aufgerissen haben. Die Verbindung zwischen Ladysmith und Glencoe hat ganz aufgehört; die letzten Nachrichten wurden durch reitende Boten überbracht.“ Inzwischen hat sich die Lage für die Engländer noch infosern verschlechtert, als General Gule, wie im englischen Unterhaus amtlich eingestanden wurde, Glencoe geräumt und sich in der Richtung auf Ladysmith zurückgezogen hat.

Wie unglücklich die englischen Berichte jeden kleinen Unfall, der die Buren trifft, übertreiben, davon hier wieder ein Beispiel. Während die englischen Telegramme von der Tödtung vieler Buren — erst waren es 1500, später 100 — durch eine Explosion von Minen bei Mafeking erzählen, handelt es sich nach einem Berichte der „Standard and Diggers News“ um die Explosion von zwei Eisenbahnwagen voll Dynamit, die eine Lokomotive aus Mafeking hinausbeordert und dann auf dem Gleise hatte stehen lassen. Bei dieser Explosion sei kein Unglücksfall vorgekommen; sonst aber seien zwei Buren getödtet und vier vermunDET; ein Mann habe seinen Kameraden aus Versehen getödtet.

### Bermischtes.

Die bedeutende Koloraturlängerin Fräulein Emmy Telecki, die an der Dresdner Hofoper bis vor etwa einem Jahre bewundert wurde und zur Zeit an der Hofbühne in Stuttgart engagirt ist, hat ihren Kontrakt mit letzterer gelöst und wird eine Prinzessin werden. Ein Prinz von Schönburg-Waldenburg hat die Künstlerin veranlaßt, die Bretter zu verlassen; er wird sie als Gemahlin auf sein Schloß heimführen.

Der Deutsche Sängerbund zählt nach einem dieser Tage in München erstatteten Berichte des Gesamtausschusses 67 einzelne Bünde und etwa 97 000 Sänger und erstreckt sich auf das Deutsche Reich und auf Deutsch-Oesterreich.

Der Rosenölertrag in Bulgarien beträgt in diesem Jahre etwa 1100 Kilogramm. Der Preis für feinstes neues Rosenöl stellt sich auf 650 Mk. für das Kilogramm.

Die Transvaal-Bauern könnten reiche Leute sein, wenn sie nicht nur die bequeme Viehzucht trieben, sondern auch Landwirtschaft. Das Klima ist gut und das Land ist fruchtbar. Der Winter gleicht unserm Spätsommer und die Hitze der Sommertage ist zu ertragen, zumal die Nächte erfrischend kühl sind. Es giebt Farmen von 10- und mehr tausend Morgen, von denen nicht mehr als vielleicht einige 20 unter Kultur stehen, trotzdem die Eingeborenen für 2 Mark den Tag zu arbeiten gerne bereit sind. Statt seinen kolossalen Landbesitz zu kultivieren und ertragsfähig zu halten, liegt der Bur umher und thut nichts, wenn er nicht zu Pferde sitzt und jagt. Er benutzt den Rest seines Landes meist zur bequemen Schafzucht und schon durch den Verkauf dieser Thiere allein (das Stück 20 Mk.) kann er ein Vermögen sammeln. Viel zu trinken pflegt der Bure nicht, desto besser ist er und dieser Lebensweise verdammt er seine im allgemeinen herkulisch entwickelten Muskeln und seine unverwundliche Gesundheit. Reinlichkeit ist eine seiner größten Tugenden und wenn man an einem Burenhaufe auch sonst nichts bewundern kann, so muß man die Sauberkeit seines Aeußeren wie Inneren doch rühmen. Von seinen Nachbarn spricht der Bure, er (Fortsetzung in der Beilage).



# Die nächste Nummer

unseres Blattes gelangt des Reformationstages wegen schon  
Montag, den 30. Oktober cr.

von abends 6 Uhr an zur Ausgabe.

## Inserate zu dieser Nummer

bitten wir bis spätestens Montag, vormittags 10 Uhr einzusenden.

Hochachtungsvoll

Pulsnitz. Expedition des Wochenblattes.

### Gasthof zum Waldschlößchen.

Dienstag, den 31. Oktober, zum Reformationstagesfest  
ff. Kaffee mit Pfannkuchen und Plinzen,  
wozu freundlichst einladet  
G. Hilbert.

### Zum Kirmesfest,

Sonntag, den 29. und Montag, den 30. Oktober, ladet freundlichst ein  
Niedersteina. F. Schäfer.

### Restaurant „Zur Post“, Lichtenberg.

Sonntag, den 29. und Montag, den 30. Oktober:

**Kirchweih-Fest,**  
wozu mit ff. Speisen und Getränken, sowie mit Kaffee und selbstgebackenem Kuchen  
bestens aufgewartet wird. Hierzu ladet ganz ergebenst ein  
A. Kunath.

### Zum Kirmesfest

im Vergißmeinnicht zu Niedersteina,  
nächsten Sonntag und Montag, als den 29. und 30. Oktober, wobei an beiden Tagen  
von Nachmittag 4 Uhr an

Ballmusik stattfindet, ladet ergebenst ein  
Emil Oswald.

Heute Sonnabend, den 28. und Montag,  
den 30. Oktober, treffen 400 Centner  
schöne mehltreiche Senftenberger

### Speisekartoffeln

hier ein. Verkauf schon von Sonnabend  
Nachmittag an am Bahnhof Pulsnitz, à Str.  
M. 2.50.

Dhorn. Robert Bürger.

### Dampfmolkerei Pulsnitz

empfiehlt täglich:  
ff. Tafel = Butter,  
Schweizer-Käse,  
Limburger =  
Ziegen =  
Harzer =  
Kümmel =  
Quark,  
frische Eier.

Nächsten Montag, den 30. Oktober,  
treffen 200 Centner sehr schöne, ausgetesene  
mehltreiche

Senftenberger Speisekartoffeln  
hier ein. Verkauf am Bahnhof Pulsnitz,  
à Str. M. 2.60. Bestellungen nimmt ent-  
gegen Friedrich Kleinstück,  
Dhorn.

### Schönes Hansgrundstück in Leppersdorf,

neugebaut, steht preiswerth zum Verkauf.

Interessenten wollen Adressen in der Exped.  
dies. Blattes niederlegen.

Goldheller

### Scheiben-Honig

empfiehlt

Eug. Brückner, Pulsnitz.

### Hotel „Grauer Wolf“.

Vorläufige Anzeige.

Zum Reformationstagesfest:

### Grosses Cither-Concert.

Hierauf Ball! Programm in nächster Nummer.

### Deutsches Haus, Bretnig.

Nächsten Sonntag, Montag und Dienstag

### Kirchweih-Fest!

Dienstag Militär-Concert von der Kapelle des K. S. Inf.-Reg.  
No. 103 aus Bautzen.

Mit ff. Speisen und Getränken wird bestens aufwarten und ladet ganz er-  
gebenst ein Otto Haufe.

Allen denen, welche uns an unserem

### silbernen Hochzeitstage

mit Glückwünschen und schönen Erinnerungsgeschenken von nah und  
fern in liebenswürdiger Weise erfreuten, sagen wir hierdurch unseren

### herzlichen Dank!

Pulsnitz,  
am 25. Oktober 1899.

Stadtsekretär Karte und Frau,  
geb. Mierisch.

### Auction

von Waaren aus dem Geschäft von L. C. Siebers  
im Saale des Restaurants zum Bürgergarten,  
Sonnabend, d. 4. Nov., von früh 9 Uhr an.

Zur Versteigerung gelangen verschiedene Glas- und Steingutwaaren, Kaffeebretter,  
Blechlöffel, Schiefertafeln, Tabakspfeifen, Sundemaulkörbe, Gummiüberschuhe,  
deutsche, sowie noch vielerlei andere Gegenstände, welche nicht alle angeführt werden können.

Der Ausverkauf im Geschäftslokal nimmt seinen Fortgang.

Hierzu zwei Beilage und das illustrierte Sonntagsblatt Nr. 44.

### Gasthaus zum heitren Blick, Niedersteina.

### Zur Kirmesfeier,

Sonntag, den 29. und Montag, den 30. Oktober, wobei ich mit guten Speisen und  
Getränken bestens aufwarten werde ladet ergebenst ein E. verw. Schäfer.

### Ober-Gasthof Lichtenberg.

### Zum Kirmesfest,

nächsten Sonntag und Montag, als den 29. und 30. Oktober, wobei an beiden Tagen  
von nachmittags 4 Uhr an Ballmusik stattfindet, ladet er-  
gebenst ein A. verw. Klare.

### Gasthof zur weißen Taube, Weißbach.

Sonntag, den 29. und Montag, den 30. Oktober

### Kirmes-Feier.

An beiden Tagen, von nachmittags 4-Uhr an Ballmusik!  
Mit ff. Speisen und Getränken wird bestens aufgewartet. Hierzu ladet freund-  
lichst ein Erwin Raumann.

### Zur Kirmes-Feier,

Sonntag, d. 29. und Montag, d. 30. Oktober d. J., ladet seine Freunde und Gönner  
ganz ergebenst ein Mittelbach. Wager.

### Alle Diejenigen,

welche noch Zahlungen an mich oder meinen  
Bierschröter zu leisten haben, werden hierdurch  
ersucht, solche bis

1. November 1899

an mich oder Herrn Bierschröter Hausdorf  
abzuführen. Gleichzeitig bitte ich Diejenigen,  
welche noch Forderungen an mich haben, ihre  
Rechnungen bis 1. November einzugeben.

Emil Tschritz,  
Braumeister.

### DANK!

Noch froh gerührt von der gött-  
lichen Gnade und all' der Liebe  
und Freundschaft, die uns am  
vergangenen Sonntag zum Feste  
der goldenen Hochzeit so hoch-  
beglückt und erfreut, danken wir  
nächst Gott herzinig dem Ge-  
sangverein zu Friedersdorf für  
die am Festmorgen angestimmten  
Lobgesänge; dem Herrn Lehrer  
Liebach für die Leitung derselben  
und die gehaltenen herzlichen  
Ansprachen; dem Herrn Diaconus  
Schulze für die herzerhebende  
Festrede und Wiedereinsegnung  
unseres Ehebundes und all' den  
Edlen von nah und fern, die uns  
greisem Jubelpaare schöne Ge-  
schenke und fromme Wünsche  
dargebracht. Diese hohe Feier  
im Kreise unserer Kinder und  
Enkel und alle erzeugte Liebe  
und Ehre wird uns unvergesslich  
bleiben, bis unser letzter Abend  
sinkt.

Friedersdorf.  
Gottfried Haufe u. Frau.

Für unbemittelte Stotterer eröffnet  
C. Denhardt's Heilanstalt, Dresden-Lochwitz  
am 13. November Freikurse.

### Zwei Scheffel Feld

hinter'm Querwege sind zu verpachten.  
Niedersteina. Max Wager, Gutsbes.

# 1. Beilage zu Nr. 86 des Pulsnitzer Wochenblattes.

Sonnabend, den 28. Oktober 1899.

Verantwortlicher Redacteur Otto Dorn in Pulsnitz. — Druck und Verlag von E. V. Försters Erben in Pulsnitz.

(Fortsetzung aus dem Hauptblatt.)

sei ein „armer“ Mann, selbst wenn derselbe seine 60000 bis 100,000 Mark wert ist. Farmen von nicht über 3000 Morgen sind ihm verächtliche, kleine Stücker Land, nicht der Rede wert; selbst Buren von 20000 und mehr Morgen gelten oft nicht für „fett“ im deutschen Sinne. Viele Ausländer, welche ihr Land mit modernen Maschinen bebauen, werden in kurzer Zeit reich und ein Gegenstand des Neides der echten Buren. Weizen bringt selbst bei guten Ernten seine 12—15 Mark der Scheffel, Mais von 10—12 Mark, andere Getreidesorten im Verhältnis sehr gute Preise. In der „Karoo“ oder Wüste Südafrikas, welche in ihrem Theil im Bureaustaat so gut wie brach liegt, kann man in einer Tiefe von 20—50 Fuß das schönste Wasser erhobren und fabelhafte Erträge erzielen, wenn man sich nur die Mühe gäbe, es zu thun.

\* (Tapfere Weiber.) Zweihundert Burenfrauen haben sich in Pretoria zusammengethan, um für den Kriegsfall, wenn die Männer ins Feld gezogen sind, eine Leibgarde für den Präsidenten Krüger zu bilden. Die Damen sind alle mit Mauserrevolvern bewaffnet und üben sich täglich im Schießen, worin sie große Tüchtigkeit zeigen. Sollte der Feind in die Stadt einbringen, dann erklären sie, „soll er Dom Paul nur über unsere Leichen hinweg in seine Gewalt bekommen.“ Eine leichte Aufgabe würden die „Kooineks“ mit diesen wackeren Amazonen nicht haben. Die Bildung dieser Leibgarde ist übrigens nicht nur ein rührendes Zeugniß für die Werthschätzung der Persönlichkeit des Präsidenten, sondern auch bemerkenswerth für die mächtige Bewegung, die in den Burenkreisen Platz gegriffen hat und für die Burenfrauen, die in der Stunde der Gefahr noch immer treu und tapfer an der Seite der Männer gekämpft haben.

\* Um den Nachtlocalzug Danzig-Zoppot zum Entgleisen zu bringen, wurden in der Dienstadt nacht vor der Station Oliva bei Danzig mehrere bis einen Centner schwere Steine auf die Schienen gewälzt. Der Locomotivführer brachte noch kurz vor dem Hinderniß den Zug zum Stehen, wodurch schweres Unglück verhütet wurde. Als Thäter sind ein Kellner und ein Hausdiener aus Oliva verhaftet worden.

\* Throl kann das Obst liefern, das Deutschland heuer fehlt. Südtirol glich einem einzigen großen Obstgarten mit glänzenden duftenden Äpfeln. Die Mehrzahl ist schon abgenommen, verpackt und auf dem Wege in die weite Welt. Die Lage der Bauern ist doppelt günstig, weil die Preise hoch sind.

\* Eine Mordthat, deren furchtbare Tragik durch die an dem Mörder vollstreckte Lynchjustiz ins Gräßliche gesteigert wird, wurde am Sonntag in der südungarischen Ortschaft Trade verübt. Vormittags fand in der Dorfkirche die Vermählung der einzigen Tochter eines reichen Bauern statt, und hierauf versammelte man sich im Hause des Brautvaters zum Hochzeitsmahle. Die junge Frau hatte eben neben ihrem Gatten Platz genommen, als plötzlich der Dorfschmied, der von der Braut seiner Zeit einen Korb erhalten hatte, mit erpöbener Art in den Saal durch die Reihen der Gäste auf das Brautpaar losstürmte. Ein furchtbarer Ansehler traf die neubermählte Frau, die mit zerschmettertem Haupte todt zu Boden fiel. Die Bauern, die die blitzschnell ausgeführte Mordthat nicht hatten verhindern können fielen nun mit wüthenden Schlägen über den Mörder her, der sich verzweifelt zur Wehr setzte, schließlich aber tödtlich verwundet niederfiel.

\* Das Schlafen in der Kirche. Eine eigenartige alt-österreichische Gelehrtsvorschrift verdient bekannt zu werden. Sie lautet: „Nachdem wir in Erfahrung gebracht, daß das Schlafen in den Kirchen allzusehr überhand nimmt, verordnen wir allergnädigst, daß in jeder Gemeinde einige Männer aufgestellt werden, welche in der Kirche umhergehen und mit einer langen Klatsche die Leute auf den Kopf schlagen, welche schlafen, und auf diese Weise die Kirchgänger wach erhalten, damit sie fleißiger auf die Predigt hören.“ Im 15. Jahrhundert standen in Ostfriesland auf Thätlichkeiten fast nur Geldstrafen, und zwar mußte bezahlt werden: Für einen bösen Schlag auf den Kopf 1 Mk. nach heutigem Gelde, für ein ausgeschlagenes Auge ein halbes Mannesgeld (etwa 20 Mk.), für eine zer Schlagene Nase 9 Mk. 50 Pf., für einen Zahn 6 Mk., für einen Finger 7 Mk.

\* Ein heiteres Mißverständnis. Ein Kaufmann hat kürzlich telegraphisch einen seiner Verwandten auf dem Lande, sofort „Grasbutter“ abzuholen. Am Bestimmungs-orte, der mit des Kaufmanns Wohnort durch Fernsprechleitung verbunden ist, verstand der Postagent jedoch „Grasbutter“ abenden und fertigte demgemäß das Telegramm aus. Bald darauf traf dann auch die Grasbutter in Begleitung der Schwiegermutter mit allen möglichen Gegenständen und Paketen besetzt ein, in der Annahme, zu einem bevorstehenden freudigen Familienfeste gerufen worden zu sein!

\* (Ein Concert für Liebende.) Vom Rhein wird berichtet: Das jüngste Concert der städtischen Kapelle zu Duisburg schien lediglich für Liebende berechnet zu sein. Unter den 10 Nummern des Abends figurirte nämlich als Nr. 1 der Hochzeitszug aus der Oper „Famors“ von Rubinstein, Nr. 2 die Ouverture zu „Figaro's Hochzeit“, Nr. 3 Einleitung zum 3. Akt und Brautchor aus „Cohengrin“, Nr. 4 „Verlobungs-Walzer“ von Vollständt, Nr. 7 das Abtrische Lied „Mit Dir“, Nr. 8 „Liebestraum nach dem Valle“ von Czibulka, Nr. 9 „Hochzeitstanz-pourri“ von Reckling und Nr. 10 „Dein auf ewig“, Mazurka von Popp. Verschiedene hartgesottene Junggesellen sollen an diesem Concertabend beschlossen haben, ihrem bisherigen zwecklosen Dasein ein Ende zu machen und — zu heirathen.

\* Das Wettermachen scheint sich zu einem praktisch

benutzbaren Gewerbe ausbilden zu wollen. Wie uns das Patent- und Waarenzeichenbureau F. A. Hoppen in Berlin 12 mittheilt, ist kürzlich die Patentanmeldung eines Herrn Unger aus Steyermark, betreffend einen Boller zum Wettertschießen im „Reichsanzeiger“ bekannt gemacht worden. Da das Wettertschießen, auf einer künstlichen Erschütterung der Wolken beruht, handelt es sich wahrscheinlich um eine Vorrichtung, welche den Schall des Bollers stark vermehrt oder in möglichst concentrirten Schallwellen nach einem entfernten Punkte lenken läßt. Vielleicht ist also die Zeit nicht mehr fern, wo jede aderbautreibende Gemeinde ihren Regen nach Bedarf selber macht, wie dies im Laufe der Jahrhunderte, bisher allerdings ohne Erfolg, schon öfter versucht wurde.

\* Großes Aufsehen erregen in Hamburg die Productionen des Fischweikers Großmann, der auf der Alster und der Elbe in eigenartig construirten 3 1/2 Meter langen Blechschuhen herumspaziert.

\* Die Klingel und der Character. Den Character eines Menschen durch das Klingeln zu beurtheilen, ist die allerneueste Methode. Jeder hat eine eigene Manier, die Klingel zu ziehen, und man kann daraus zwar nicht die Farbe seiner Augen oder Haare bestimmen, aber die Art seines Temperaments erkennen. Es zeigt an, ob man phlegmatisch oder nervös, liebenswürdig oder reizbar, ungeduldig und undußsam oder ruhig und vernünftig ist. Schon das Drücken des Klingelknopfes soll von der Gemüthsveranlagung der verschiedensten Menschen Zeugniß ablegen.

\* Japanische Kellamen. Die Japaner lieben eigenartige Vergleiche und farbige Methaphern. Diese Eigenthümlichkeit kommt auch in ihren Anzeigen zum Ausdruck. Hier sind einige Proben: „Waaren werden mit der Schnelligkeit einer Kanonenkugel befördert.“ — „Das Papier ist so fest wie Elephantenhaut.“ — „Wir verpacken unsere Pakete mit so viel Sorgfalt, wie eine junge Frau ihrem Gatten erweist.“ — „Druck so klar wie Kristall, Text so elegant, wie der Gesang eines jungen Mädchens.“ — „Unsere Seidenstoffe und Satins sind so weich wie die Wangen einer hübschen Frau, so vielfarbig wie der Regenbogen.“

\* Nach Umständen. „Sage, wohin willst Du denn so feierlich?“ — „Ich will um die Tochter des Banquier S. anhalten.“ — „Um welche?“ — „Nun je nach Umständen. Schaut er freundlich aus, nehme ich die jüngste, macht er aber ein finstres Gesicht, nun — dann muß ich mit der alten vorlieb nehmen.“

\* Redlicher Erwerb. Sie: „Findest Du es nicht unehrenhaft, daß der Baron, wie er sagt, nur des Geldes wegen heirathen will?“ — Er: „Nee er wird sich schon sauer genug verdienen müssen.“

\* Enttäuscht. Verehrer: „Gewiß hat der Junggejellenstand auch seinen Reiz, aber es kommen doch Stunden, in denen man sich nach einem Weibe sehnt, dem man so recht von Herzen gut, und das man so ganz sein eigen nennen könnte.“ — Dame: „Aber da würde ich mir doch an Ihrer Stelle einen Hund anschaffen.“ („Lustige Welt.“)

\* Der Pantoffelheld. Nachtwächter: „Warum springen Sie denn fortwährend in die Höhe?“ — Herr Wampel (ganz außer Atem): „Na, sehen Sie doch, ich springe nach dem Hausschlüssel, den meine Frau da am Bindfaden hält! So macht sie's jedes Mal, wenn ich etwas spät nach Hause komme.“

\* Gamen. Der Weize, de Schlange, der Bär un der Fuchs, Der Affe, der Habicht, der Schorch und der Luchs: Wohin se geheten, das wußtest De schon; Doch nu noch, mei Garlchen, mei liewer Sohn: „Wohin“ — de Frage beantwortete mir — „Seheert der Hering, dies nplische Dier?“ — Das Garlchen nicht lange zegeru druf dhat: „Der Hering geheert in 'n Gardoffelalat.“ Aus der Gedichtsammlung „Bon Derheeme“ von Georg Zimmann.

\* Eine Ausnahme. (In der Dorfschule.) Lehrer: „Man kann 2 Äpfel und 2 Äpfel zusammenzählen, das macht 4 Äpfel; aber 2 Äpfel und 2 Birnen kann man nicht zusammenzählen, denn Äpfel und Birnen sind verschieden — das sind weder 4 Äpfel noch 4 Birnen!“ — Der kleine Karl (Sohn eines Milchhändlers): „Aber, Herr Lehrer, 2 Liter Milch und 2 Liter Wasser zusammen sind doch 4 Liter Milch!“

\* Na ja! „Hätten Sie nicht auch Jura studiren mögen, Herr Leutnant?“ — „Nee, poßt sich auch gar nicht für meinen Stand.“ — „Wie so?“ — „Na, denken Sie mal, wenn ich als Jraf mich immer müßt' mit Bärgerlichem Jesezbuch besassen.“

\* O weh! „Was, einen Esel hat Dich der Müller geschimpft? Verlag' ihn, dann muß er's bezahlen!“ — „Ja, aber wenn er Recht kriegt?“

## Alles electriß nur!

Humoreske von Hellmuth Kottwitz.

(Fortsetzung.)

Nachdruck verboten

Zulezt mußte indeß Herr Biesebalk allein durch die nächtliche Stille zwischen ausgelöschten Straßenlaternen dahinbalanciren. Dabei redete er, etwas lallend, vor sich hin, wie er vorhin mit seinem Wackelgefährt geredet hatte. Man hat eben die Zunge nicht immer in der Gewalt. Am Gitter seiner Villa angekommen, summelte er lange in seinen Taschen herum.

„Ich hab' ihn gl—l—lücklich—weise, den Schl—l—lüssel!“ sagte er. „Nun bin ich schöne raus.“

Aber es dauerte lange, ehe er das Loch im Schlosse fand. Indem er aufschloß, dachte er auch an seine Sicherheitsapparate, aber etwas nebelhaft und es fiel ihm ein, daß sie diese Nacht nicht gestellt seien. Da hätten es di-

Einbrecher gut gehabt. Während er sich aber vergeblich bemühte, wieder zuzuschließen, entfiel ihm der Schlüssel und er krabbelte murrend danach im Dunkeln am Boden herum. Dabei taumelte er hin und her und war sich nicht bewußt, wohin er trat.

„Arrrklingslingling! tönte es plötzlich durch's ganze Haus. Das electrische Lätewerk!“

„Schw—werenoth! Was ist denn das?“ murmelte Biesebalk verduzt.

Hermann, der alte treue Diener, hatte die Vorsehung gespielt. Er kannte die Einrichtung des Apparates aus sorgfamen Studien während ihrer Herstellung besser noch als sein Herr und meinte, diesen ordentlich vertreten zu können. Als nun, wider Erwarten, der wohlbele Stadt-rath Abends noch nicht heimgekehrt war, hielt der Alte es für seine Pflicht, das Haus nicht schutzlos zu lassen und er stellte den Mechanismus zur Thätigkeit für den Fall der Noth. Biesebalk aber glaubte, als das rassende Klingeln gar kein Ende nahm und sogar verschiedene Fenster sich erhellten, es seien Diebe im Hause. Er tappte vorwärts...

Bang! schlug plötzlich ein Tellerseifen über seinem Bein zusammen; es war ihm als werde ihm der Knochen zerschmettert und mit einem Schmerzgestöhn fiel er zu Boden.

„Hollaß, was ist hier los!“ rief jetzt eine rauhe Stimme.

Zwei patrouillirende Nachtschuhleute waren gerade ans Gitter gelangt und da sie dessen Thür offen fanden und ein verdächtiges Geräusch hörten, so traten sie ein. Einer derselben stürzte pflichteifrig mitten in die grüne Anlage hinein.

Bang! wieder ein dumpfer Schlag und ein schmerzliches Fluchwort.

„Was ist's mit Dir?“ fragte sein Kollege.

„Mich hat was am Bein gepackt,“ erwiderte der Andere.

„Aha! gewiß eine Falle, Kollege. Und hier höre ich noch einen krunksen — das wird ein Dieb sein. Wart', Hallunte, Dich werden wir bald beim Widel haben!“

Während er sich zunächst mit seinem Kameraden beschäftigte, entstand im Hause ein fürchterlicher Lärm. Frau Biesebalk, die Tochter, die Dienstmädchen liefen in ihren Nachtgewändern zusammen.

„Hermann, wo bist Du?“ kreischte die Frau vom Hause.

Der Alte hatte sich angstvoll vertrocken und kam verfürzt zum Vorschein.

„Was ist denn passiert?“ fragte die Stadträtin.

„Diebe sind da, eine ganze Menge,“ erwiderte Hermann zitternd. „Ich habe Stimmen gehört. Auch geflücht wurde. Es müssen verwegene Kerle sein.“

Die Mädchen kreischten vor Entsetzen.

„Am Himmels willen! Was die dicke Dame. „Wo sind sie denn? Ist mein Mann noch nicht da?“

„Leider, nein, Frau Stadträtin. Am Ende haben Sie ihm unterwegs was angethan. Hören Sie's jetzt? Die Kerle machen Lärm!“

Bum! ein Selbstschuß. Der noch freie Schutzmann war vor einem Kellerfenster ans Haus getreten, um Hilfe für seinen Kollegen herbeizurufen. Zugleich ertönte ein Getatter und verzweifeltes Schreien. Fräulein Bertha war mit dem Stubenmädchen auf ein Parterrefenster geklettert, um jeden Augenblick hinauspringen zu können, wenn die Einbrecher erscheinen würden. Dabei entluden sich mehrere Selbstschüsse und Fräulein Bertha sprang, ohne sich zu besinnen, mit einem Schreckensschrei hinab, während ihr Mädchen kreischend ins Zimmer zurückfiel.

Der Schutzmann trat auf Bertha zu, wobei er aber ebenfalls in eine Wolfsfalle gerieth, glücklicherweise nur mit der Stiefelspitze. Vor Schmerz und Wuth aufschreiend, hob er den verletzten Fuß in die Höhe und hinkte behutsam weiter.

„Ist denn hier die Hölle los?“ fuhr er Bertha an.

„Wer sind Sie!“

„Ich bin die Tochter vom Hause und hab' mir den Fuß verstaucht,“ antwortete Bertha.

„Ja, aber weshalb sprangen Sie denn heraus und wozu der Lärm?“

„Weil Diebe im Hause sind.“

„Im Hause auch? Einer ist dort schon gefangen. Mein Kollege aber auch! Ist denn der Herr Stadtrath nicht da?“

„Nein, der ist noch abwesend.“

„Nun kommen Sie nur mit ins Haus! Wir müssen gleich Licht und Hilfe haben, um meinen Kollegen aus den verwünschten Klauen zu erlösen. Können Sie nicht allein gehen? Ich will Sie stützen.“

Er geleitete Bertha zur Hausthür. Sie war erschlossen.

„Heda, aufgemacht! Polizei!“ rief der Schutzmann.

„Die Polizei ist da!“ jubelte die Köchin.

„Gott sei Dank! Hermann, mach' schnell auf!“ ächzte die Stadträtin, sich auftraffend.

Der alte Diener schloß auf.

„Wo sind denn die Diebe?“ fragte der Schutzmann.

„Ich glaube, die habe ich alle verjagt,“ antwortete der Alte muthig.

„So? Na, einen wenigstens hätten wir. Schaffen Sie nur schnell Licht ins Freie!“

Hermann holte eine Laterne und nun gelang es, den gefangenen Schutzmann mit halb zerschundenem Beine zu befreien.

„Das soll dem Herrn Stadtrath ein schönes Geld kosten,“ stöhnte dieser. „Und jetzt mal zu dem Hallunken dort!“

„Hermann, bist Du's?“ ächzte der halb betäubte Stadtrath bei Annäherung der drei Männer.

„Ja, das ist ja — mein Herr!“ sagte der Alte erschrocken und eilte auf den am Boden Liegenden zu.

(Fortsetzung in 2. der Beilage.)

ina.  
ison und  
fer.  
rg.  
en Tagen  
bet erge-  
re.  
ch.  
usik!  
freund-  
u.  
Gönnern  
u,  
meinen  
hierdurch  
ausdorf  
ejenigen,  
ben, ihre  
leben.  
rix,  
ött-  
iebe  
am  
este  
och-  
wir  
Ge-  
für  
nten  
hrer  
oben  
chen  
unde  
ung  
den  
uns  
Ge-  
sche  
eier  
und  
iebe  
lich  
end  
u.  
eröffnet  
Woschwit  
eld  
n.  
utsbef.

# Die letzte Saison im XIX. Jahrhundert

## wie vollständige

### == Geschäfts - Auflösung. ==

Mit der Wende des Jahrhunderts wird das seit Decennium bestehende, allbekannte Kaufhaus zur „Goldnen Eins“ hier selbst aufgegeben. Die „Goldne Eins“, Etablissement fertiger Herren- wie Knaben-Garderoben, welche jedes Kind kennt und in ganz Sachsen im Volksmunde ist — dieses Geschäftshaus soll aufgegeben und deren große Waaren-Lager ausverkauft werden. „Unglaublich wird es Jedermann finden und sensationelles Erstaunen wird es überall hervorrufen, daß „Dresdens Goldne Eins“ eingehen soll — aber es ist Thatsache und endgiltig beschlossen worden, daß im Wege des gänzlichen

### == Total-Ausverkaufs ==

sämmtliche laut Statuts aufgenommenen Waaren-Vorräthe bis auf das letzte Stück im einzelnen (en detail) als wie auch in Partien (Cavelings) ausverkauft und zu Gelde gemacht werden sollen.

### „Das Gesetz gegen unlauteren Wettbewerb“

bürgt und genügt, um Jeden davon zu überzeugen, daß diese staunenerregende Bekanntmachung der wahren Thatsache entspricht, daß

### wegen vollständiger Geschäftsaufgabe

total ausverkauft und bis auf das letzte Stück geräumt sein muß, deshalb wird ohne Rücksicht auf sonstige Preise abgegeben:

<p>Circa 2000 fertige <b>Herbst- u. Winter-Paletots</b> in allen Stoffen, Farben und Größen, früher M 13, 15, 20, 24, 30, 40, 45, jetzt M 8, 10, 14, 17, 20, 25, 28.</p>	<p>Circa 400 fertige <b>Pelerinen-Mäntel</b> in allen Größen, Farben, Stoffen, früher M 13, 16, 20, 23, 26, 32, 43, jetzt M 7, 9, 12, 15, 18, 22, 26.</p>	<p>Circa 2500 fertige <b>Herren-Joppen und -Jackets,</b> 1- und Zweifig, mit u. ohne Gurt wie Falten, in allen Stoffen, Größen und Farben, mit oder ohne warmem Futter, früher M 8, 10, 12, 14, 16, 21, 25, jetzt M 4 1/2, 5 1/2, 7, 9, 11, 14, 17.</p>
<p>Circa 3500 fertige komplette <b>Herren - Anzüge</b> in Gehrod-, Rod- und Jacketfaçon, allen Größen Qualitäten und Farben, früher M 12, 14, 17, 20, 24, 30, 40, 48, jetzt M 8, 9 1/2, 11, 14, 16, 20, 25, 27.</p>	<p>Circa 1700 fertige <b>Herren-Westen</b> in allen Stoffen, Größen und Weiten, früher M 2 1/2, 3, 4 1/2, 7, 12, jetzt M 1 1/2, 1 3/4, 2 1/2, 5, 7 1/2.</p>	<p>Circa 4500 fertige <b>Herren - Hosen</b> in allen Façons, Stoffen, Längen und Weiten, früher Mf. 2 1/2, 3, 5, 7, 10, 12, 15, 20, jetzt Mf. 1 1/2, 1 1/2, 3, 4 1/2, 6 1/2, 7 1/2, 10, 14.</p>
<p>Ein Posten fertige <b>Schwarze Gehröcke und Fracks</b> in allen Größen und Qualitäten, früher M 20, 24, 30, 36, 42, jetzt M 12, 16, 20, 24, 28.</p>	<p>Ein Posten fertige <b>Radfahr-Anzüge und -Hosen</b> in Faltenjoppen und Jacketform, alle Größen und Weiten zu jedem annehmbaren Preise.</p>	<p>Ein Posten fertiger <b>Herren - Schlafröcke</b> vom einfachsten bis elegantesten in allen Größen, Farben und Stoffen. früher M 13 1/2, 15, 20, 30, 40, 48, jetzt M 8 1/2, 10, 13, 20 1/2, 26, 30.</p>
<p>Ein Posten fertige <b>Livree-Anzüge, Jackets, Westen und Kutscher-Röcke</b> in blau, braun, grau und blau gestreift, mit Livree- und Perlmutter-Knöpfen, zu jedem annehmbaren Preise.</p>		
<p>Circa 1200 fertige <b>Burschen-Anzüge, Paletots, Mäntel</b> in allen Stoffen, Größen und Farben, früher M 10, 12, 16, 20, 24, 30, jetzt M 6, 8, 12, 15, 19 1/2, 21.</p>	<p>Circa 2000 fertige <b>Burschen- und Knaben-Hosen u. Joppen</b> in allen Stoffen und Qualitäten zu jedem annehmbaren Preise.</p>	<p>Ein Posten fertige <b>Kellner-Jackets und -Hosen</b> in allen Größen und Qualitäten zu staunend billigen Preisen.</p>
<p>Circa 4500 fertige <b>Knaben-Anzüge</b> von der einfachsten bis zur elegantesten Ausstat- tung, darunter viele Modelle, 1/3 unterm bisherigen Verkaufs- Etiquette - Preis.</p>	<p>Circa 800 fertige <b>Knabenmäntel u. Pyjacks</b> in allen Stoffen und Farben, 1/3 unterm bisherigen Einkaufs- Etiquette - Preis.</p>	<p>Ein Posten fertige <b>Arbeiter-Garderoben,</b> bestehend aus Maschinisten-Anzügen, Leder-, Zwirn- und Zeughosen und Westen, zu jedem annehmbaren Preise.</p>

Sämmtliche Façons, Größen und Weiten sind vorräthig. — Das Personal ist streng angewiesen, Niemand zum Kauf zu animiren, den nicht die Billigkeit dazu veranlaßt! — Soweit Vorräthe vorhanden, Umtausch gestattet. — Geschäftslokaltäten sind Wochentags permanent von Morgens 8 bis Abends 9 Uhr für den Verkauf geöffnet.

# Dresdens Goldne Eins

1 Schloßstraße 1, der Inhaber Georg Simon, 1 Schloßstraße 1.  
in allen drei Etagen

Sol...  
für B...  
für...  
in allen G...  
Cortz...  
in große...  
Carl...  
Zieg...  
kauf zu h...  
für...  
Arbe...  
empfehl...  
NB. M...  
nach Maß...  
Streng...  
In me...  
Gänseba...  
nen u. alle...  
heit u. beste...  
Bettfedern...  
Saubere...  
M 2,50, 4...  
M 3,50, 4...  
nen 5, 7, 7...  
2,50, 3, 3...  
Quantum...  
retrovoll...  
Pecher...  
Prob...  
Sollstoffe...  
Preis...  
D...  
Eine f...  
erbaute Bil...  
zwei Glas...  
Blitzableitun...  
und Gemüß...  
hofe und...  
dorf i. Sa...  
bei 8000...  
dorf hat...  
und Arzt...  
an die...  
Arnsdorf...  
Nied...  
empfehl...



Täglich Eingang von Neuheiten

**Damen - Jaquettes**

von 4 Mark bis 25 Mark.

**Kinder - Jaquettes**

von 3 Mark bis 10 Mark.

Grösste Auswahl!

**Damen - Kragen.**

Billigste Preise!

Lamas ❖ Kleiderstoffe ❖ Hemdenbarchent ❖ Bettzeug.

Herren- und Knaben-

Winter - Ueberzieher, Winter - Joppen, Mäntel, Anzüge, Hüte.

**Ferdinand Rösen**

Grossröhrsdorf.

Grossröhrsdorf.

**Holzschuhe,**

warm gefüttert,  
Holzschuhe, 1., 2. und 3-schnallig,  
Holzschuhe

für Brauer, Färber und Fleischer.

**Holz pantoffel**

für Brauer, Färber und Fleischer.

**Holz pantoffel**

in allen Größen für Frauen, Mädchen und

Kinder, auch gepolstert.

**Cort-, Sammet-, Filz- und**

**Blüsch-Pantoffel**

in großer Auswahl empfiehlt sehr billig

Carl Besche, Langestraße 5.

**Ziegen- u. Herbst-**  
**lings-Felle**

kauft zu höchsten Preisen

Julius Fischer,  
Pulsnitz, Schloßstraße.

**Joppen**

für Erwachsene und Kinder,

**Arbeits-Hosen und**  
**Knaben-Anzüge**

empfehlen zu soliden Preisen

Endw. Kühne, Schneiderstr.,  
Schloßstraße 105.

NB. Anfertigung eleganter  
**Herren-Garderobe**  
nach Maß zu billigen Preisen. D. D.

Streng reelle und billigste Bezugsquelle!  
In mehr als 150.000 Familien im Gebrauch!

**Gänsefedern,**

Gänsefedern, Schwannfedern, Schwannfedern  
u. alle anderen Sorten Bettfedern u. Daunen. Neu-  
heit u. beste Reinigung garantiert! Gute, preiswerte  
Bettfedern p. Pfund für 0,60; 0,80; 1,10; 1,40. Prima  
Gänsefedern 1,60; 1,80. Polarfedern: halbwollig 2;  
wollig 2,50. Silberweiße Gänse- u. Schwannfedern  
3; 3,50; 4; 5. Silberweiße Gänse- u. Schwannfedern  
3; 3,50; 4; 5. Silberweiße Gänse- u. Schwannfedern  
2,50; 3. Polarfedern 3; 4; 5. Jedes beliebige  
Quantum kostenfrei gegen Nachn. 1 Nachtgefallendes be-  
reitwillig auf unsere Kosten zurückgenommen.

**Pecher & Co.** in Herford Nr. 60 in Westf.  
Proben und ausführl. Preislisten, auch über  
Bettstoffe, umsonst und portofrei! Angabe der  
Preislagen für Federn und Daunen-Proben  
erwünscht!

**Villa-Verkauf.**

Eine schöne, massive, vor 4 Jahren neu-  
erbaute Villa, mit zwei Familienwohnungen,  
zwei Glasverandas, mit Wasserleitung und  
Blitzableitung versehen, mit großem Obst-  
und Gemüsegarten, 2 Minuten vom Bahn-  
hofe und vom Walde gelegen, ist in Arns-  
dorf i. Sa. wegzugshalber sofort preiswerth  
bei 8000 M. Anzahlung zu verkaufen. Arns-  
dorf hat Vorortverkehr mit Dresden, Post  
und Arzt am Orte. Reflectanten wollen sich  
an die Besitzerin Frau verw. Arndt in  
Arnsdorf in Sachsen wenden.

**Rechnungsformulare**  
empfehlen die Buchdruckerei d. Bl.

Grosse Auswahl!

**Regenschirme**

Billige Preise!

Rich. Borkhardt,  
Langestraße 24.

**Herrn-Schneider, Schneidermstr.**

Herren- u. Knabenkleider-Geschäft.

Kamenzerstr. 207 Pulsnitz Kamenzerstr. 207.

Grösste Auswahl in

fertigen Kleidern für Herren und Knaben.

Anfertigung nach Maass  
unter Zusicherung solider Preise.



Lager in Stoffen aller Art.  
Grosse Auswahl! Billige Preise!

Herren - Winter - Paletots mit warmen Futter von 8 Mk. an,  
Herren-Stoff-Anzüge von 12 Mk. an,  
Herren - Stoff - Hosen von 3 Mk. 50 Pig. an.

Hochelegante Knaben-Sport-Paletots, Anzüge, Hosen usw.  
Loden - Joppen mit Futter, in allen Größen und Farben,  
mit und ohne Fäulen und Gürtel.

**Reste!**

zu Knabenanzügen etc. Erzeugnisse erster  
Tuchfabriken, zu nie dagewesenen Preisen,  
empfiehlt Robert Lippert, Riesaerstr. 344.

Grösste Auswahl!

**J. Eichler,**

Schneidermstr.

am Neumarkt

empfiehlt

große Anzüge v. 13 M. an,

Kinder - Anzüge v. 1.75 M. an,

Stoff- u. Arbeits-Anzüge,

Crimmitschauer Hosen, gr. 3.80 M.

Stoffhosen, Westen, Jaquets usw.

Arbeitshosen von M. 1.70 an,

Unterhosen u. Jacken.

Bestellung nach Maass zu be-  
stimmten billigen Preisen.

Großes Daunen- und Bett-  
federn-Lager.

**Beglückt u. beneidet**

werden alle, die eine zarte weiße Haut,  
rothigen, jugendlichen Teint und ein Ge-  
sicht ohne Sommerprossen und Haut-  
unreinigkeiten haben, daher gebrauche man  
nur:

**Radebeuler Silienmilch-**  
**Seife**

von Bergmann & Co. Radebeul-Dresden,  
à St. 50 in der Löwenapotheke Pulsnitz

**Delmenhorster**  
**Linoleum,**

Anker-Marke,

Läufer verschiedener Breiten:

Meter M. 1.30 und 2.30,

Stückwaare, 2 m breit m 4.50

zum Auslegen m 7.50.

ganzer Zimmer

**Delmenhorster Linoleum**

besitzt in Folge seiner bewährten

Herstellungsweise die grössten Vor-  
züge und genießt einen Weltruf.

Lager bei

**E. Henning**

Neumarkt 304 und 305.

**Achtung! Radfahrer!**

Wer ein wirklich erstklassiges Rad fahren will, der  
kaufe sich das weltberühmte **Kaiser-Rad**,  
es ist das beste und leichtlaufendste Rad der Gegenwart. — 2 Jahre volle Garantie.

Generalvertreter für den Pulsnitzer Amtsgerichtsbezirk nur **Robert Klatt, Bretnig,**  
Nähmaschinen- u. Fahrradhandlung. Mechanische Reparatur - Werkstat.

Mein reichassort. Lager

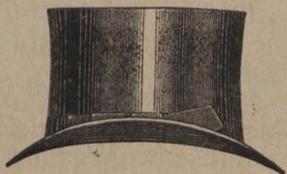
in

**Herren-, Kinder-,**

sowie

**Cylinder-Hüten**

halte bestens empfohlen.



Grosse Auswahl

in

**feinen Filzwaren**

mit Filz- u. Ledersohlen

sowie

**starke Filzwaren.**

**Ed. Urban, Bismarckplatz.**

**Zu künstlichem Zahnersatz**

Plombirungen u. s. w.

empfiehlt sich dem geehrten Publikum

Gauswalde Richard Geißler.  
Nr. 57.

Keine kalten Füße mehr!

**! Gestrickte „Laves“ - Schuhe und Stiefel !**

Sensationelle Erfindung! Vollendete Neuheit!  
! Lieblings-Schuhwerk aller derjenigen, welche bereits davon gekauft haben!

Das beste und gesündeste Schuhwerk, was es giebt.

Unübertroffen an Güte und Haltbarkeit, ausdünstungsfähig, warm, anstreichend, weich, elastisch, bequem, elegant und unverwundlich. Kein Druck bei Ballen und sonstigen Fußleiden mehr. Einzig mögliches Schuhwerk für Gicht- und Rheumatismuskranke, von hohem hygienischen Werth für Schweißfußleidende.  
Man versuche und überzeuge sich!

! Einziges Zukunfts-Schuhwerk der Welt! ! Keine haltlose Reklame, wirklicher Thatbestand!  
!! Gesehlich geschützt und patentirt !!

Zu haben bei: **Ludwig Kind, Pulsnitz, Langestraße.**

## Delicatessen.

**Seringe in Aspic,**  
Delicateß = Bratheringe,  
" **Seringe,**  
Hochfeine **Bismarck = Heringe,**  
" **Kollmopse**  
mit Gurken und Einlage,  
**Aal in Gelée,**  
feinste Marinade, starke Stücke,  
allerfeinster echter Stavanger  
**Appetit = Sild,**  
neue Kronen-Hummern,  
nur Scheren und Schwänze,  
**Sardines à l'huile**  
von Philipp & Garnande,  
**Bellieres freres,**  
frisch geräuch. **Mal,**  
Kieler Speck = **Pöllinge,**  
" **Sprotten,**  
" **Flundern,**  
geräucherte **Heringe,**  
marinierte do.  
**Braunschweiger und Gothaer**  
**Servelatwurst,**  
- harte Waare, -  
**Braunsch. Delicateßleberwurst,**  
" **Trüffel = Leberwurst,**  
" **Sardellen =**  
**Moggi's**  
Suppen- und Speise-Würze,  
empfiehlt

**Eugen Brückner,**  
Pulsnitz.

Ein freundliches  
**Logis**  
in Ohorn (Niederdorf) ist v. l. April 1900 an zu vermieten.  
Nähere Auskunft ertheilt die Exped. d. Bl.  
Ein jüngerer  
**Maschinenschlosser,**  
welcher sauber und selbständig im allgemeinen Maschinenbau und Blecharbeiten arbeiten kann, nüchtern ist und verträglichen Charakter besitzt, kann dauernde Stellung erhalten in einer Metallwaaren- und Maschinenfabrik Sachsens. Reisegeld (event. Beihilfe zum Umzug bei Verheiratheten) wird gewährt.  
Schriftliche Angebote von Bewerbern, die zuverlässig sind und denen an dauernder Stellung liegt an Haasenstein & Vogler, A.-G., Leipzig unter N. 36.

**Einen Glänzer**  
bewandert auf Bürsten-Glanzmaschine sucht bei Accordlohn  
Wilhelm Mühlmann,  
Tannenberg b. Geyer i. Sa.

**Am Hauptmarkt**  
ist ein schöner  
**Eckladen**  
nebst geräumiger Wohnung zu vermieten.  
Näheres in der Exped. d. Blattes.

**Bernhard Schöne**  
**Pulsnitz**

empfehlte alle Sorten

**eiserne Oefen,**  
als:  
**Quint-, Koch-, Reguliröfen,**  
**Rist-Custermannöfen,**  
**amerikanische Oefen**  
etc. etc. etc.  
**Grosses Lager von Winters**  
**Patent-Germanen**  
mit Chamotte-Ausmauerung,  
sowie  
**sämmtliche Ofenbauartikel**  
(Ofenrohre und Kniee etc.)



**Der größte Irrthum**

ist es, wenn die Hausfrauen glauben, daß die billige gebrannte Gerste, die als „Malzkaffee“ lose zum Verkauf kommt, ihnen dieselben Dienste leiste, wie Kathreiner's Kneipp-Malzkaffee. Das ist ganz unmöglich, denn der Kathreiner besitzt infolge seiner patentirten Herstellungsweise, die Niemand nachmachen darf, Geschmack und Aroma des Bohnenkaffees in hohem Grade, was von dem losen sogenannten Malzkaffee nicht gesagt werden kann.

**Beschäfts-Anzeige.**

Einem geehrten Publikum von Oberlichtenau und Umgegend zur gef. Kenntnissnahme, daß ich am hiesigen Orte neben meinem bisher geführten  
**Leinen- und Baumwollwaaren-Geschäft**  
en gros auch ein **Laden-Geschäft** errichtet habe.  
Ich halte mein großes Lager in obigen Artikeln, sowie in Wollwaaren bestens empfohlen. Bei eintretendem Bedarf bitte um gütige Berücksichtigung und sichere billigste und reelle Bedienung zu.  
Hochachtungsvoll  
**Julius Freische, Oberlichtenau.**

Bitte probiren Sie meine Spezialmarke  
**„Brasilenos“**



10 Stück 50 Pfennige.  
Das Beste was in dieser Preislage zu haben ist!  
**Bernhard Beyer,**  
Cigarren-Spezial-Geschäft,  
Pulsnitz, am Wettplatz.

**Zahlungsbefehle**  
sind stets zu haben in der Buchdruckerei dieses Blattes.

**Safran,**  
**Zimmt,**  
**Nelken,**  
**Gewürzöl,**  
**Citronenöl, Ammonium,**  
**Provenceröl, Meissner Wein-Essig**  
empfiehlt die  
**Apotheke Pulsnitz.**

**Ochsenknechte**  
sucht zu Neujahr 1900  
Rittergut Oberlichtenau.  
**Erdarbeiter**  
sucht sofort **M. Kühne, Planiermstr.**  
Friedersdorf.

**Schwarze Seidenstoffe**  
zu Brautkleidern etc.  
sowie

**Schwarze reinwolle**  
**Kleiderstoffe**  
empfiehlt in den neuesten Geweben und vorzüglichen Qualitäten in bekannt grösster Auswahl bei äusserst niedrigen Preisen.  
**Fedor Hahn,**  
Manufactur-, Mode- und Seidenwaaren,  
**Pulsnitz.**

Reinwollener  
**Lama,**  
hochfeine Neuheiten  
für **Kleider u. Blousen**  
**Jacquard-Lama,**  
äusserst solide und haltbare Qualität, in ganz neuen Mustern,  
**reinwollenes Damentuch,** einfarbig,  
**halbwollenes Damentuch,** beste, sehr starke Waare, Elle 75 Pf. (des vorzüglichen Tragens wegen sehr empfehlenswerth),  
**Lama,** in dunklen Mustern für Trauer,  
**reinwollner Rocklama,** mit und ohne Kante, in verschiedenen Breiten,  
**halbwollner Rocklama,** gute starke Waare, Elle von 50 h. an,  
**reinwollner Flanell,** in neuen Streifenmustern für feinere Unterröcke, Matinés, Tragkleidchen u. s. w.  
einfarb. **wollner Flanell,** (Molton) in weiss, hellblau, ponso und melirt,  
**reinwollner Hemdenflanell,** sehr fest, feinfädige Qualität.  
— Muster bereitwilligst! —  
**E. Henning,**  
Neumarkt 304 u. 305.

**1 Scheiben-Arbeiter**  
auf 3. Scheibe sucht **Agnes Lau.**  
**Fahrräder!**  
**1899er Saison-Ausverkauf.**  
Spottbillig!  
Bei Baarzahlung sogar zum Selbstkostenpreis.  
Auch gefahrene Räder sind zu verkaufen bei  
**Alwin Reissig,**  
Pulsnitz.



# 2. Beilage zu Nr. 86 des Pulsnitzer Wochenblattes.

Sonnabend, den 28. Oktober 1899.

Verantwortlicher Redacteur Otto Dorn in Pulsnitz. — Druck und Verlag von E. L. Förster's Erben in Pulsnitz.

(Fortsetzung aus der 1. Beilage.)

„Alle Wetter! — So'n Irrthum! — Also in seiner eigenen Falle gefangen! — Wie kam denn das, Herr Stadtrath?“

So redeten die Schulkleute auf ihn los, während Herrmann ihn mit schwerer Mühe aus dem Eisen losmachte. „Schleppe mich hinein, Herrmann!“ stöhnte Bieseball, und es geschah.

„Am Ende war Alles nur ein blinder Lärm, Herr Stadtrath,“ sagte einer der Schulkleute. „Oder sollen wir das Haus durchsuchen?“

„Natürlich nicht!“ erwiderte Bieseball ernüchert. „Sie können gehen.“

Die Wächter der Sicherheit gingen. „Ich glaube, der Stadtrath ist angeheitert gewesen!“ bemerkte einer zum andern.

Mit einer gewissen Beschämung hinkte Herr Bieseball unter die Seinen. Am andern Morgen mußte der erstauute Hausarzt drei kranke Bieseball's behandeln: den Hansherrn nebst Tochter an schlimmen Beinverletzungen, die Frau Stadtrathin an heftiger Alteration.

Um den wackeren Ingenieur Könnemann schien sich Niemand mehr im Hause zu kümmern, was Fräulein Bertha unendlich leid that. Als dann der junge Mann sich durch einen Besuch selbst wieder in Erinnerung brachte, empfing ihn Herr Bieseball sehr kühl, die Frau vom Hause ließ sich gar nicht sehen.

„Wissen Sie was?“ sagte ihm Bieseball, „machen Sie, bis auf die elektrische Beleuchtung, alles wieder weg! Ich will lieber bestohlen werden, als Hals und Beine brechen und mich blamiren.“

Mit Könnemann's schönen Hoffnungen aber war's nun vorbei und Fräulein Bertha klagte im Stillen: „Behüt' Dich Gott! Es war so schön gewesen. Behüt' Dich Gott! Es hat nicht sollen sein.“

## Gemeinnütziges.

Das beste Mittel zum Ritteln der Lampe ist Bleiglätte und Glycerin. Die Bleiglätte muß feinpulverig, das Glycerin syrupdick und wasserhell sein; dieses wird zu einem weichen Brei gerührt. Da die Masse schnell hart wird, kann sie nicht in größeren Mengen aufbewahrt werden. Dieser Kitt ist so fest, daß eine Trennung nur durch Reibeln stattfinden kann, derselbe ist auch für Aquarien sehr zu empfehlen.

Fässer zu reinigen. In das zu reinigende Faß schüttet man nach Verhältnis seiner Größe einige Pfund ungelöschten Kalks und das zu dessen Löschchen nöthige Wasser und spundet dann das Faß fest zu. Der Dampf der sich stark erziehenden Masse dringt in das Holz, und der Kalk zieht aus neuen Fässern die Gerbsäure, aus alten aber alle Säuren und Galle an sich. Nach einiger Zeit spült man das Faß mit Wasser rein und schwenkt es alsdann mit etwas Weingeist aus.

Der bittere Geschmack der Wallnüsse wird beseitigt durch das Abziehen der gelben Haut über dem Kerne. Dieses Abziehen läßt sich bei frischen leicht bewerkstelligen, bei alten aber ist die Haut eingetrocknet. Alte Wallnüsse frischt man dadurch auf, daß man sie in Wasser legt, kaltes wirkt langsamer, warmes schneller. Dadurch zieht die trockne, harte Schale Feuchtigkeit ein und giebt solche auch dem Kerne nach innen ab, der dadurch aufquillt, wieder frisch wird und die bittere Haut läßt sich dann abziehen. Am besten ist, das Wasser wird noch mit Salz vermischt. Bei kaltem Wasser müssen die Nüsse über Nacht im Wasser liegen bleiben.

Selb gewordenes Rohrgeflecht aufzufrischen. Zunächst wasche man das gelb gewordene Rohrgeflecht tüchtig mit Seifenwasser ab, dem man zuvor noch etwas Spiritus zusetzt. Hierauf bestreue man das Geflecht, so lange es noch feucht ist, mit Schwefelpulver und lasse dieses bis zum Trockenwerden liegen. Schließlich bürtet man den Schwefel mit einer Bürste ab.

## Allerlei Ungereimtes in Reimen.

(Nachdruck verboten.)

Die Zeitungsschreiber schon manchmal in schweren Nöthen waren, Sie könnten für die Leser gar nichts Wichtiges erfahren. Besonders soll's zur Sommerzeit alljährlich sehr schwer halten Mit interessantem Lesestoff zu füllen stets die Spalten. Dann heißt's: „S ist, Sauregurkenzeit!“ — die Städte ganz verwaisten, Die Parlamente stehen leer, die meisten Menschen reisen. Dann fehlt der Stoff! — O jemine! — Doch dieses Jahr, welch Wunder,

Da gab's genug; es fand sogar viel in 'n Papierkorb 'nunter. Doch heute? — Nunmehr die Saison alljährlich angeht, Da braucht's die Zeitungsschreiber um den Stoff gar nicht zu bangen. Sie haben vielmehr schwere Noth, wie's ihnen wird gelingen, Alljährlich auf beschränktem Raum das Neue zu anbringen. Einmal hat's die Friedenskonferenz, von der sehr viel geschrieben, Doch Augen ist in Wirklichkeit davon kein Deut geblieben; Denn schaut nur hin nach Afrika, da sieht man jetzt betriebsam Den Niesen einen kleinen Zwerger! — Wer wird zum Schluß wohl siegen? Im Sommer flattern oftmals auf (falls andrer Stoff thut fehlen) Die „Zeitungsschreiber“ und man hört da manche Mär erzählen. Zur Jetztzeit treiben „Entenzucht“ — doch gleich en gros — die Briten:

Sie melden Siege, wo sie nur 'ne Niederlag' erlitten Die Buren haben's schon gezeigt, grad in den jüngsten Tagen, Daß sie den brit'schen Nimmerlath mit 'deutschen Fäusten' schlagen. England zieht jetzt zusammen schon sein ganzes Kriegsgeschwader, Weil es befürchtet, es entsteht ihm anderswo noch Haber. Und mächtig ist dies; — Ausland wird die Augen offen halten, Daß England in Afghanistan nicht kann beliebig schalten, Und Frankreich wär' gewiß bereit, „Faschoda“ zu vergetten, Falls „günstige Gelegenheit“ als passend sich thut melden.

So sieht man, daß der Transvaalkrieg kann bringen noch viel Sorgen, Doch wir in Deutschland halten uns recht hübsch, „neutral“ verborgen. Wie? Warum geschieht denn das? — Ich sag's, damit Sie's wissen:

Weil wir als Weltmacht immer noch 'ne starke Flotte missen! Denn, — mag man sagen was man will — Deutschland muß vorwärts schauen,

Will's schünen Handel, Industrie, dann muß es Schiffe bauen! — Was Andres möchte ich zum Schluß heut' gern hier noch berühren, Weil man darüber hört sehr verschiedene Reden führen. Von einer Kaiserreise liest man jetzt viel in den Blättern, Doch diese Englandsstürze lieh sich mit Recht bezweifeln. Drum griff mehr als einmal schon aus Habgier nur zum Streite England der Deutschen Sympathie jetzt auf der Buren Seite. Drum, deutscher Mar, flieg nicht zum Land wo hau't der brit'sche Geier, Denn's deutsche Volk könnt dies wohl kaum verstehen! Schreibelmayer.

## Damast-Seid.-Robe Mk. 16.20

und höher — 12 Meter! — porto- und zollfrei zugesandt! Muster umgeben; ebenso von schwarzer, weißer und farbiger „Senneberg-Seide“ von 75 Pf. bis 18.65 p. Meter.

G. Henneberg, Seiden-Fabrikant (k. u. k. Hof). Zürich.

## Zuckerjast giebt Muskelkraft!

Zucker ist im Verhältnis zu seinem hohen Nährwerth ein billiges Nahrungsmittel.

## Wer Seide braucht

verlange Muster von der

Hohensteiner Seidenweberei Lotze, Hohenstein-Ernstthal, Sa.

Grösste Fabrik von Seidenstoffen in Sachsen. Königlich, Grossherzoglicher und Herzoglicher Hoflieferant.

Specialität: Brautkleider. Von 65 Pf. bis 10 M. d. Meter.

## Gingegandt.

Mode-Bericht Winter 1899/1900. Die bekannte Seiden-Fabrik G. Henneberg in Zürich schreibt uns: Während in den letzten drei Jahren die rauchende Taffetseide allgemein und für alle Zwecke bevorzugt wurde, fängt man jetzt doch an, für die kommende Saison auch den weichen Seidenstoffen wieder mehr Interesse entgegenzubringen. Es sind von Paris und London größere Bestellungen in Merveilleux, Armures, Surah, Bengalines,

Epingles und Satin Duchesse gegeben worden; all diese Stoffe eignen sich natürlich vorzugsweise für Blousen und ganze Roben, während für Unterkleider nach wie vor die rauchende Taffetseide in ungefähren Farbenfortimenten bestellt worden ist. Man spricht wieder viel von Schotten für nächstes Frühjahr; farbige Stoffe und auch gestreifte in den reizendsten Farbensammlungen sind auf den Webstühlen; doch die Führung werden unbestritten die bedruckten Foulard-Seiden nehmen; die Pariser Dessinateure haben Muster ausgearbeitet von einer Reichhaltigkeit und Schönheit, wie noch nie zuvor. — In Damasten werden kleine und mittelgroße Dessins bevorzugt, ebenso Schleifen-Muster. — Moderne Farben sind: fraise, electric, serpent (grün) und violett in allen Abstufungen.

## Nachrichten aus dem Standesamt Pulsnitz.

Zur Anmeldung gelangten in den Monaten Juli, August und September 92 Geburten, 50 Sterbefälle, 22 Aufgebotsverhandlungen und 25 Eheschließungen.

Dieselben vertheilten sich wie folgt:

Ortschaften	Geburten	Sterbefälle	Aufgebotsverhandl.	Eheschließungen.
Stadt Pulsnitz	33	17	5	8
Reichnisch-Pulsnitz	18	13	3	5
Böhmisch-Bollung	2	1	2	1
Dhorn	17	8	8	4
Obersteina	3	2	1	4
Niedersteina	10	6	3	3
Friedersdorf mit Thiemendorf	7	2	—	—
Weißbach	2	1	—	—

Vom 1. Januar bis Ende September in Summa 269 Geburten, 149 Sterbefälle, incl. 7 Todtgeborenen, 76 Aufgebotsverhandlungen und 65 Eheschließungen.

## Sparkasse Pulsnitz

geöffnet: Montag, Dienstag, Donnerstag und Freitag, nachmittag von 2—4 Uhr und Sonnabend, vormittag von 8—12 Uhr.

Dieselbe beleihet Grundstücke und gewährt Darlehen gegen Verpfändung von Werthpapieren provisorischfrei.

## Kirchliche Nachrichten.

Sonnabend, den 28. Oktober, 1 Uhr Betstunde. Diaconus Schulze.

Sonntag, Dom. XXII p. Trin.

1/9 Uhr Beichte. Diaconus Schulze.

9 „ Predigt (Apokal. 24, 24—27) Oberpfarrer

Prof. König.

1/2 „ Missionsstunde. Diaconus Schulze.

8 „ Jungmänn- und Männerverein.

Dienstag, den 31. Oktober. Reformationsfest.

1/9 Uhr Beichte } Oberpfarrer Prof.

9 „ Predigt (Luc. 12, 32) } König.

1/2 „ Predigt (1. Petri 3, 15—16) } Diaconus

5 „ Allgemeine Beichte und heiliges } Schulze.

Abendmahl.

8 „ Jungfrauen Verein.

An diesem Tage wird eine allg. Kirchencollecte für die Zwecke der Ev. Gustav-Adolf-Stiftung gesammelt werden.

Mittwoch, den 1. November Bibelstunde im Confirmandenzimmer des Pfarrhauses.

## Sinn- und Denkprüche.

Glauben, Hoffen, Kämpfen uns zusammenhält, Von dem Schnee der Alpen bis zur Fluth des Welt. Glauben: Gott ist unser! Hoffen: Es wird Licht! Das giebt Kampfesfreude, Siegeszuversicht.

## Regenschirme

für Herren und Damen, in grosser Auswahl empfiehlt Carl Peschke, Langestraße 5.



Aermelwesten f. Herren v. 1.75 \$ an f. Knab. v. 1.25 \$ an bis zu den allerbesten Qualitäten bei G. Hennig.

## Visitenkarten

fertigt schnell und billig die Buchdruck. d. Bl. in allen Preislagen liefern prompt und billig

## Prüfet Alles und behaltet das Beste!

Das Allerbeste und Ge- sundeste seiner Art! Ueber 500,000 Familien gebrauchen es! Seit 60 Jahre bewährt! Ein Beweis f. Güte, Solidität und ungewöhnliche Eigenschaften! Streng reines, vorzügliches Haus-, Kist- und Lindungsmittel! Sollte in keinem Haushalt fehlen! Ueberrassend günstige Erfolge! Freiwillig erteilte, glänzende Anerkennungen, massenhafte Dankschreiben! Name, Giltete und Verpackung gehen weitestgehenden Schutz des kaiserlich. Patentamtes. Bekannt als bestes, wirksamstes Lindungsmittel bei Husten jeder Art, Kinderhusten, Reuchhusten, Stichtusten, Krampfhusten, Stichelhusten, Bluthusten, Verschleimung — auch der stärksten Art, Gefertelt, Engbrüßigkeit, Säuremüden, Hustenstillend, reizmildend, anfeuchtend. Als

**C. Lück's Gesundheits-Krauter-Honig**

Genuß, Nähr- u. Kraftmittel bei mangelndem u. schwächlichen Personen, Reichtum, Blutmuth, Anämie, Schwindel, von ganz besonderem Wert. Hat seine Probe millionenfach bestanden. Beständig wachsende Nachfrage. Die echten Lück'schen Kräuterpräparate der alten bekannnten und bewährten Firma C. Lück in Colberg sind anerkannt gute Hausmittel, welche sich infolge ihrer Wirksamkeit und Heilkräftigkeit die ganze Welt erobern. Man fordere umsonst Gebrauchsanweisung von C. Lück, Colberg. Preis: Flasche M. 1.—, M. 1.75, und M. 3.50. Sollte in keiner Familie als erste Hilfe fehlen. Gilt nur in den Apotheken. Packungen von anderem Aussehen wie nebenstehende verkleinerte Abbildung der roten Umhüllung weicht man als unecht zurück. — Es giebt keinen Ersatz für die echten Lück'schen Kräuter-Präparate! Es darf nur der C. Lück'sche Gesundheits-Krauter-Honig von C. Lück, Colberg, als echt verkauft werden!

Vorkleinerte Abbildung der roten Verpackung. Bestandteile: 20 kg. Honig, 30 kg. Krautenschnitt, 30 kg. destillirtes Wasser, 10 kg. Weiswein, je 2 kg. Haselnuß, Splitt, zerhackt, Krampeis, Schalgarbe, Birkelkraut, je 0,5 kg. Steinklee, Natterauge, Langemack, je 2 kg. Alantwurz, Korian, Veilchenwurz und schwarzwurzel.

Ein starker, zuverlässiger **Pferdeknecht** wird zum sofortigen Antritt gesucht. Wilh. Gräfe, a. d. Kirche.

**Grossartiger Erfolg**

Jeder kann sich durch Photographie des Erfinders überzeugen.

Durch die echte Germania-Pomade nach kurzem Gebrauche bei Damen und Herren garantiert. Einzig reelles, sicher wirkendes Fabrikat zur Förderung u. Erhaltung eines schönen kräftigen Haar- u. Bartwuchses. Verhindert das Ergrauen u. Ausfallen der Haare und ist vorzüglich gegen Schuppenbildung und Schuppen.

Zu haben bei Herrn Barbier Mick, Pulsnitz.

**Couverts** E. L. Förster's Erben.

**Speisekartoffeln,**  
magnum bonum, à Str. M. 2.80, sowie  
**Futterkartoffeln,**  
à Str. M. 1.80 verkauft in größeren und kleineren Posten  
**Lehngericht Großröhrsdorf.**

**Hohle Zähne**  
hält man dauernd in gutem brauchbaren Zustande und schmerzfrei durch Selbstplombieren mit Künzels flüssigem Zahnfüll. Flaschen, à 50 S., bei Felix Herberg.

**Eine Peitsche**  
gefunden. Abzuholen Schießgasse 250.

# Meine Jackets

zu  
5 Mark  
6 Mark  
7 Mark  
8 Mark  
10 Mark

bieten betreffs des Preises und Qualitäts thatsächlich Hervorragendes.

**Carl Sättler,**  
**Kamenz.**

**Zwei gute Ditzkühe**  
ganz nahe zum Kalben, stehen zum Verkauf im Gute Nr. 16 in Großnaundorf.

Für alle Hustende sind  
**Kaiser's Brust-Caramellen**  
(Malzextract mit Zucker in fester Form) aufs dringendste zu empfehlen.  
2480 notariell beglaubigte Zeugnisse liefern den schlagendsten Beweis als unübertroffen bei Husten, Heiserkeit, Catarrh u. Verschleimung.  
Packt 25 Pfg. bei Felix Herberg, Mohrendrogerie in Pulsnitz, W. Angermann in Pulsnitz.

Magdeburger  
**Sauerkraut**  
empfiehlt  
F. Hermann Cunradi.

Wollen Sie Ihre  
**Wäsche**  
wirklich gut und vortheilhaft waschen, so tauschen Sie  
**Elfenbein-Seife**  
oder  
Elfenbein-Seifen-Pulver  
mit der Schutzmarke „Elephant“  
In fast allen Colonialwaaren-Handlungen zu haben, doch achte man auf Schutzmarke „Elephant“  
**Günther & Haussner,**  
Chemnitz-Kappel.

# Bettfedern und Daunenn

von größter Füllkraft und blendender Weiße  
empfehlen  
J. verm. Cunradi.  
Ein bestconstruierter Bettfedern-Reinigungs-Apparat steht daselbst zur Benutzung.

# Viel zu wenig

gelesen wird das Gutachten über magenstärkenden Radeberger Bitterliqueur.

# Wer dasselbe gelesen,

trinkt aus Gesundheitsrücksichten nur noch magenstärkenden Radeberger Bitter-Liqueur und läßt die anderen empfohlenen Bittern, mögen sie auch heißen, wie sie wollen, links liegen.

## Gutachten.

Von Herrn Wilhelm Richter in Radeberg ging dem Unterzeichneten zur Prüfung und Begutachtung der von ihm unter dem Namen:

## „Radeberger Bitterliqueur“

hergestellte Liqueur zu. Derselbe ist eine klare Flüssigkeit von dunkler Malagaweinfarbe und angenehm aromatischem Geruch.

Die Analyse ergab:  
Specif. Gewicht: 1,1036  
Alkohol: Vol. % 34,33  
Extract: 41,90 Gramm in 1 Liter.

Der Geschmack des Liqueurs ist neben reichem Zuckergeschmack angenehm und charakteristisch gewürzig. Eine Prüfung auf gesundheitschädliche Stoffe ließ solche nicht erkennen. Soweit die Analyse die Ingredienzen des Liqueurs festzustellen gestattete, wurden nur zur Fabrication von Magenliqueuren wohlgeeignete Stoffe vorgefunden. Ich darf somit mein Gesamtgutachten dahin abfassen, daß der Radeberger Bitterliqueur aus der Liqueurfabrik von Wilhelm Richter in Radeberg ein vortreffliches Präparat ist, daß ähnlichen süßen Magenliqueuren, die zugleich Bitterstoffe enthalten, mindestens ebenbürtig erscheint.

Berlin, am 3. Juni 1893.  
Dr. C. Bischoff,  
vereideter Gerichtschreiber.

In Originalflaschen à 40, 70, 100 und 135 Pfg. bei  
**Wilhelm Richter, Radeberg,**  
Destillation u. Liqueurfabrik „Goldene Sonne“  
Cognac-Grosso-Geschäft.  
Bei Abnahme in Fässern billigere Preise.



**Dr. Thompson's Seifenpulver**  
gibt blendend weisse Wäsche.  
Unübertrefflich. Wasch- u. Bleichmittel.  
Allein echt mit Namen Dr. Thompson und Schutzmarke Schwan.  
••• Vorsicht vor Nachahmungen •••  
Zu haben in all. besseren Colonial-, Drogen- u. Seifenhdlg.  
Ameiniger Fabrikant: Ernst Sieglin in Düsseldorf.

# Zuntz

## Gebrannte Kaffees

in Preislagen von  
Mk. 1,20; 1,40; 1,50; 1,60; 1,70; 1,80; 1,90; 2,00 pr. 1/2 Ko.  
rechtfertigen andauernd ihren Ruf als „erstklassiges Produkt“. Unübertroffener Wohlgeschmack, voll entwickeltes Aroma, sowie höchste Ergiebigkeit. Niederlage in Pulsnitz bei Felix Herberg.

**Atelier f. künstl. Zähne,** Plombirungen aller Art, Nervtöden und Zahnziehen.  
**Carl Richter, prakt. Zahnkünstler.**  
Pulsnitz, Ohornerstr. 183. Im Hause d. Herrn Rich. Köhler, Pfefferküchler.

Erwarte M i t t w o c h eine Lowry gute  
**Speisekartoffeln.**  
Verkauf ab Bahnhof Pulsnitz à Str. M. 2.60.  
Verkauf ab meiner Wohnung, gut sortirt M. 2.80. Auf Wunsch bis in den Keller und bitte Bestellungen an mich zu senden.  
G. Fetzold.

**Bettfuser Saat-Roggen, Birnaer**  
empfiehlt  
Bernhard Wägel,  
Sichtenberg — Pulsnitz-Bahnhof.



**STOEWER'S GREIF**  
SIND TADELLOS GEBAUT.

**Greif 31<sup>a</sup>** = ca. 11 Kg.  
Schneidigster Halbbrenner am Markt.  
**Greif 36,** Hocheleg. Damen-Luxusrad.  
**Greif 23,** besonders stabiles Tourenrad.  
**Stoewer's Nähmaschinen**  
wetteifern in Vorzüglichkeit der Construction mit  
**Stoewer's Greif-Fahrrädern.**  
Jahresproduktion ca. 52 000 Nähmaschinen.  
Vertreter: **Bruno Garten.**



**Herrn- u. Knaben-Winter-Joppen**  
von 4 Mark an,  
Ueberzieher,  
Anzüge, Arbeits-Hosen,  
Westen, Jacken,  
Unterhosen.  
Bestellung nach Maass gut und billigst!  
**W. Angermann.**

**Thermometer**  
empfiehlt die Apotheke Pulsnitz.

**Nataly von Eschstruth**  
Illustrierte  
**Romane und Novellen**  
Erste Folge,  
vollständig in 75 wöchentlich erscheinenden Lieferungen zu je  
**40 Pfennig.**  
Jede Buchhandlung nimmt Bestellungen entgegen und kann das erste Heft sofort zur Ansicht vorlegen.  
Verlagsbuchhandlung von  
**Pau List,**  
Leipzig, Johannisallee 1.

Eine junge starke  
**Zugkuh**  
ganz nahe zum Kalben steht zum Verkauf bei  
**Bruno Scholz,**  
Fleischer, Rietzelstraße.